



EDEKA UND WWF
SIND PARTNER FÜR
NACHHALTIGKEIT



EDEKA und WWF Strategische Partnerschaft

Fortschrittsbericht 2017



INHALTSVERZEICHNIS

1. Die Partnerschaft für Nachhaltigkeit
 - 1.1. Einleitung
 - 1.2. Die Ermittlung des Fortschritts
 - 1.3. Externe Prüfung des Fortschritts
 - 1.4. Vertragsverhandlungen und neue Zielformulierungen
 - 1.5. Die Fortschritte im Überblick
 - 1.6. Systematik der Bewertung

2. Die Fortschritte in den Themenfeldern
 - 2.1. Fisch und Meeresfrüchte
 - 2.2. Holz/Papier/Tissue
 - 2.3. Palmöl
 - 2.4. Soja/Nachhaltigere Nutztierfütterung
 - 2.5. Klima
 - 2.5.1. Klimaschutz im Unternehmen
 - 2.5.2. Klimaschutz im Sortiment
 - 2.6. Verpackungen
 - 2.7. Risikoanalysen
 - 2.8. Süßwasser

3. Projekte im Rahmen der Partnerschaft
 - 3.1. Bananenprojekt
 - 3.2. Zitrusprojekt
 - 3.3. Landwirtschaft für Artenvielfalt

4. Co-Branding
 - 4.1. Vertragsvereinbarung und Status
 - 4.2. Co-Branding Tool
 - 4.3. Standards und begleitende Kommunikation

5. Bestätigungsvermerk

1. DIE PARTNERSCHAFT FÜR NACHHALTIGKEIT

→ 1.1. Einleitung

Seit fünf Jahren arbeiten EDEKA und die Naturschutzorganisation WWF im Rahmen einer Partnerschaft zusammen. Basierend auf dem gemeinsamen Wunsch, Natur zu schützen und Ressourcen zu schonen und für kommende Generationen zu bewahren, wurde diese Zusammenarbeit, die im Jahr 2009 mit einer Kooperation zum Schutz der Meere und für nachhaltige Fischerei begann, Mitte 2012 zu einer umfassenden strategischen Partnerschaft für Nachhaltigkeit erweitert. Im Jahr 2017 wurde die Partnerschaft verlängert und um den Themenbereich Beschaffungsmanagement für kritische Agrarrohstoffe erweitert. Als zukunftsorientierter Unternehmensverbund möchte EDEKA seinen ökologischen Fußabdruck deutlich reduzieren. Denn eine nachhaltigere Wirtschaftsweise, die den Ressourcenverbrauch dem Angebot der Erde anpasst, ist notwendige Zukunftssicherung und Teil einer besonderen Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft.

Als Partner berät WWF fachlich fundiert zu Ausbau, Weiterentwicklung und bestmöglicher Umsetzung des nachhaltigen Handelns von EDEKA. Der WWF Deutschland ist Teil der internationalen Umweltschutzorganisation World Wide Fund for Nature (WWF). Seit über 50 Jahren arbeitet das WWF-Netzwerk rund um den Globus daran, die Umweltzerstörung zu stoppen und eine Zukunft zu gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

Ziel dieser transformativen Partnerschaft ist neben der Reduktion des ökologischen Fußabdrucks von EDEKA und der nachhaltigen Gestaltung der Lieferketten auch, das Bewusstsein für nachhaltiges Wirtschaften und nachhaltigeren Konsum zu fördern. EDEKA und WWF wollen Verbraucher für Umweltthemen, die mit ihrem Einkauf zusammenhängen, sensibilisieren und zu einer bewussteren Entscheidung am Regal motivieren. Dazu weist das Panda-Logo auf nachhaltiger erzeugte Produkte im Regal hin, die vom WWF anerkannte Umweltstandards erfüllen und durch unabhängige Prüforganisationen zertifiziert sind. Dazu zählen EU-Biosiegel, Bioland, Naturland oder vergleichbare Bioverbände, MSC, FSC® oder Blauer Engel.

Mehr über die strategische Partnerschaft zwischen EDEKA und WWF ist auf folgenden Webseiten zu erfahren:

www.edeka.de/wwf

www.wwf.de/edeka

Im Fortschrittsbericht wird bei den einzelnen Themen auf weiterführende themenbezogene Informationen im Internet verwiesen.

ANSPRECHPARTNER

Geschäftsleitungsbereich
Ökologischer Fußabdruck
WWF Deutschland
Reinhardtstr. 18
10117 Berlin

KONTAKT EDEKA

Nachhaltiger Einkauf/CSR
EDEKA ZENTRALE AG & Co. KG
New-York-Ring 6
22297 Hamburg

→ 1.2. Die Ermittlung des Fortschritts

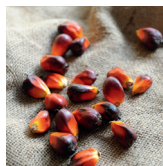
Das übergeordnete gemeinsame Ziel ist mit konkreten Einzelzielsetzungen hinterlegt, deren Umsetzung eine längerfristige und kontinuierliche Bearbeitung erfordern. Die Ziele wurden bereits Ende 2014 überarbeitet, geschärft sowie neue Ziele vereinbart. In diesem Fortschrittsbericht wird neben der Darstellung der Zielerreichung zum Ende der ersten Vertragslaufzeit zum 31.05.2017 auch ein Ausblick auf die im Rahmen der Verhandlungen für die Verlängerung der Partnerschaft neu formulierten gemeinsamen Ziele gegeben. Zu den Themenschwerpunkten der Partnerschaft gehören aktuell die Themen Fisch und Meeresfrüchte, Holz, Papier und Tissue sowie Palmöl, Nachhaltige Nutztierfütterung (Soja), Klima, Süßwasser und Verpackungen. Darüber hinaus wird die Erstellung von Beschaffungsrisikoanalysen zu Agrarrohstoffen aus unterschiedlichen Herkunftsländern als Teil der Zusammenarbeit betrachtet, welche im Laufe des Jahres zu einem eigenen Schwerpunktthema entwickelt wurde.



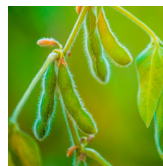
Fisch und Meeresfrüchte



Holz, Papier und Tissue



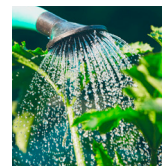
Palmöl



Soja



Klima



Süßwasser



Verpackungen

Der Grad der Zielerreichung wird einmal jährlich zum 30.06. durch den WWF erfasst und dokumentiert. Die Bewertung des Fortschritts erfolgt einerseits durch den Vergleich der Vorjahresergebnisse mit dem Status zum jeweiligen Zeitpunkt des Monitorings. Andererseits wird die Ausgangssituation („Baseline“) als Vergleichsbasis und zur Bewertung des Fortschritts und der Zielerreichung herangezogen. Im Fortschrittsbericht wird bewertet, wie viele der pro Themenbereich relevanten Artikel bereits auf nachhaltigere Alternativen umgestellt sind. Dazu gehören neben den Eigenmarken-Produkten auch interne Verbrauchsmaterialien wie beispielsweise Druckpapier oder Hygieneartikel der EDEKA-Zentrale Hamburg. Als Basis für diese Bewertung dient der sich auf das Jahr der Fortschrittsmessung beziehende Eigenmarkenkatalog.¹ Dieser von den Kaufleuten genutzte Katalog ermöglicht im Rahmen der Prüfung eine Einschätzung, wie viele umgestellte Produkte dem Konsumenten theoretisch zur Verfügung stehen.

→ 1.3. Externe Prüfung des Fortschritts

Beide Vertragsparteien haben sich darauf geeinigt, eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einmal jährlich mit der Überprüfung des Monitorings zu beauftragen. Aufgabe des Prüfers ist es zu beurteilen, ob Sachverhalte vorliegen, die zu der Annahme veranlassen, dass die zu prüfenden Angaben im Fortschrittsbericht nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien Genauigkeit, Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit, Ausgewogenheit, Aktualität und Vollständigkeit erstellt worden sind.²

→ 1.4. Vertragsverhandlungen und neue Zielformulierungen

Das vergangene Jahr war geprägt von intensiven Vertragsverhandlungen, an deren Ende die Zusammenarbeit von EDEKA und WWF bestätigt und verlängert wurde. Erfahrungen aus den ersten fünf Jahren der Partnerschaft sind mit aufgenommen worden und haben sowohl bei EDEKA als auch beim WWF strukturelle Veränderungen in Gang gesetzt. Dieser Fortschrittsbericht überprüft die Zielerreichung in Bezug auf die Zielformulierungen der zweiten Phase der Partnerschaft, welche im Jahr 2015 überarbeitet und geschärft wurden. Darüber hinaus wird am Ende jedes Themenfeldes ein Ausblick auf die neuen Zielformulierungen gegeben. Diese beinhalten zum einen die Schärfung einzelner Ziele wie

¹ Für die Themenfelder Holz, Papier und Tissue und Palmöl ist dies der Eigenmarkenkatalog 2016/17. Für das Monitoring bei Fisch und Meeresfrüchten wurde aus Gründen der Konsistenz zu den Berichterstattungen der Vorjahre der aktuellste Eigenmarkenkatalog gewählt (2017/18). Für die Betrachtung der mit einem Co-Branding versehenen Artikel wurde für alle Themenfelder der Eigenmarkenkatalog 2016/17 verwendet. Da im Themenfeld Nachhaltigere Nutztierfütterung (Soja) Mengen betrachtet werden, ist der Eigenmarkenkatalog dort nicht relevant.

² Angelehnt an die Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung GRI G4.



beispielsweise im Themenfeld Palmöl, zum anderen wurden die Themenfelder um neue Zielsetzungen ergänzt. Dazu gehört das Themenfeld Klima, in dem zusammen mit dem WWF die Gründung einer „Climate Supplier Initiative“ (CSI) vorgesehen ist, in der gemeinsame Klimaschutzmaßnahmen in der Lieferkette mit Akteuren der Branche entwickelt werden sollen. Nicht zuletzt wird das neue Themenfeld Beschaffungsmanagement kritischer Agrarrohstoffe angekündigt, welches eine Weiterentwicklung der Beschaffungsrisikoanalysen der vergangenen Jahre darstellt. Sowohl in diesem Themenfeld als auch in den Schwerpunktthemen Süßwasser und Verpackung wird die Quantifizierbarkeit der Fortschritte angestrebt. Über die neuen Ziele wird mit dem nächsten Fortschrittsbericht berichtet.

→ 1.5. Die Fortschritte im Überblick









In den Themenfeldern Fisch und Meeresfrüchte, Holz, Papier und Tissue und Palmöl konnte die Produktumstellung weiter vorangetrieben werden. So konnte der Anteil an „Gute Wahl“-Produkten im Fisch- und Meeresfrüchtesortiment ausgebaut werden. Auch die Umstellung aller Grillkohleprodukte im Themenschwerpunkt Holz, Papier, Tissue wurde im Jahr 2017 erstmalig festgestellt. Nicht zuletzt gab es signifikante Verbesserungen beim Bezug von Palmöl. So enthalten 98% der Produkte mit reinem Palmöl ausschließlich und über die gesamte Lieferkette zertifiziertes Palmöl. Es gibt aber auch in diesen Themenfeldern Verbesserungspotenzial. Beispiele hierfür sind die Erweiterung des Recyclinganteils im Themenschwerpunkt Holz, Papier und Tissue, die Umstellung von „Book & Claim“ auf RSPO Mass Balance zertifizierte Bestandteile bei Produkten, die Derivate und Fraktionen von Palmöl enthalten, oder aber die Umstellung des gesamten Fisch- und Meeresfrüchtesortiments.

Im vergangenen Jahr wurde das Themenfeld Soja/Nachhaltigere Nutztierfütterung erstmalig in die quantitative Fortschrittsmessung aufgenommen. Hier gab es Bewegungen bei der Umstellung auf gentechnik-freie Futtermittel. Das Ziel der Umstellung auf eine zertifiziert nachhaltigere Fütterung konnte in diesem Berichtsjahr bei keinem Produkt festgestellt werden, bleibt aber weiterhin bestehen. Die Kennzahlen im Klimaschutz werden in diesem Jahr noch nicht in die Prüfung aufgenommen, angestrebt wird dies für den Fortschrittsbericht 2018.

→ 1.6. Systematik der Bewertung

Im Folgenden sind die Teilziele je Themenbereich sowie der jeweilige Prozessfortschritt zur Zielerreichung dargestellt. Die Bewertung erfolgt anhand folgender Systematik:

Darüber hinaus wird ab diesem Jahr auch angezeigt, ob und in welchem Umfang die Arbeit an einem Ziel weiter geführt wird. Folgende Symbole geben Auskunft über den Status:

- | | |
|--|--|
|  Ziel erreicht |  Arbeit abgeschlossen |
|  Signifikante Verbesserung zum Vorjahr³ |  Am Ziel wird unverändert gearbeitet |
|  Ziel in Arbeit/Baseline erstellt |  Fortführung des nachgeschärften Ziels |
|  Signifikante Verschlechterung/
Zielerreichung bedroht⁴ | |
|  Ziel verfehlt | |

³ Verbesserung um mehr als 5% im Vergleich zum Vorjahresergebnis, wenn die Ziele gleich geblieben sind.

⁴ Verschlechterung um mehr als 5% im Vergleich zum Vorjahresergebnis, wenn die Ziele gleich geblieben sind.

2. Die Fortschritte in den Themenfeldern

2.1. FISCH UND MEERESFRÜCHTE



ZIEL: Bis 31.05.2017 erfolgt die 100%-Umstellung des Fisch- und Meeresfrüchtesortiments in den Eigenmarken von EDEKA (unmittelbarer Einflussbereich) auf nachhaltige Ware.⁵ Für Verbesserungen im Bereich der Zuchten erarbeiten WWF und EDEKA in gegenseitigem Einvernehmen ein Projekt. Das Ziel eines 100% nachhaltigen Sortiments auch bei Markenartikeln und Herstellermarken (auf die EDEKA nur mittelbaren Einfluss hat) wird durch Überzeugungsarbeit bei den Lieferanten verfolgt. Die Auslistung von Aal, Rochen, Wildstör und Hai in allen EDEKA-Märkten wird weiterhin aktiv begleitet. Daneben wird die Transparenz in der Lieferkette durch ein Projekt zur Umsetzung der IUU-Gesetzgebung verbessert.⁶ Im Thekenbereich wird sowohl das Sortiment auf nachhaltigere Quellen umgestellt als auch die Verbraucherinformation (Thekenzertifizierung, Sortimentsumstellung, Auslobung) verbessert.

DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

TEILZIEL		STATUS 30.06.2017 UND FAZIT ⁷	AUSBLICK
Umstellung des Eigenmarken-Sortiments auf nachhaltigere Produkte			
EDEKA-EIGENMARKEN	↗	79% der Produkte „Gute Wahl“, 19% „Zweite Wahl“, 2% „Lieber nicht“ ⁸	↻
davon Wildfisch (75%)	→	80% der Produkte „Gute Wahl“, 17% „Zweite Wahl“, 3% „Lieber nicht“	↻
davon Aquakultur (25%)	↗	73% der Produkte „Gute Wahl“, 27% „Zweite Wahl“	↻
Pizza	↘	1 Produkt „Lieber nicht“ ⁹	↻
Tiernahrung	↗	44% „Gute Wahl“, 37% „Zweite Wahl“, 19% „Lieber nicht“	↻
EDEKA-Eigenmarke Cash & Carry (C&C)	↑	100% (2 Produkte) MSC	↻
Auslistung bedrohter Arten*	↗	2 Märkte mit Meldungen von Fehlverhalten ¹⁰	↻
Arbeit außerhalb des Sortiments			
Projekt zu Verbesserungen im Bereich der Zuchten	→	Das Projekt befindet sich in der Planungsphase.	↻
Ausbau der Rückverfolgbarkeit und Transparenz in der Lieferkette	→	Umsetzung auf Lieferantenebene läuft im Rahmen der Kooperation mit einem Lieferanten.	↻
Verbesserung des Sortiments und der Information im Thekenbereich	→	Die Weitergabe von Informationen und Begleitung der Sortimentsumstellung erfolgen über die EDEKA-Zentrale.	!

* Bei einer Gesamtzahl von über 11.000 Märkten und ca. 4.000 selbstständigen Einzelhändlern. 2016/2017 erfolgte das erste Mal ein aktives Screening von 182 Märkten, dabei gab es in beiden Jahren lediglich einen Vorfall.

⁵ Als Fisch- und Meeresfrüchteangebot gelten alle Artikel, die in der Verkehrsbezeichnung das Wort Fisch oder eine Fischart tragen sowie alle Produkte mit einem Fischanteil von mindestens 15% am Produkt. Es wird das gesamte Eigenmarken-Sortiment inklusive Pizza, Tiernahrung und Cash & Carry (C&C) betrachtet. Nachhaltige Quellen bedeuten hier Fischereien und Zuchten, die nach einem vom WWF anerkannten Umweltstandard zertifiziert sind (z.B. MSC, Bioland, Naturland) oder in der WWF-Fisch- und Meeresfrüchtedatenbank als nachhaltige Quellen geführt werden (Score 1 und 2). Die Scores (1-5) basieren auf der Bewertung von Fischereien bzw. Zuchten anhand der folgenden Kriterien: Bestandszustand, ökologische Auswirkungen und Management des Bestandes. Score 1 und 2 (im WWF-Fischratgeber „grün“) stehen für eine weitgehend nachhaltige Fischerei/Zucht. Score 3 („gelb“) steht für eine Fischerei/Zucht, die vertretbar ist. Score 4 und 5 („rot“) stehen für eine destruktive Fischerei/Zucht.

⁶ IUU (illegal, uncontrolled and unreported fisheries): illegale, ungemeldete und unregulierte Fischerei

⁷ Erreichtes wurde gehalten. Die Umstellung erfolgte mit dem Zieldatum Mai 2015.

⁸ „Gute Wahl“ entspricht MSC, Naturland, Bioland, ASC und Score 1 und 2 (grün) nach WWF-Datenbank. „Zweite Wahl“ entspricht Score 3 (gelb) und Score 4 und 5 nach WWF-Datenbank entsprechen der Empfehlung „Lieber nicht“.

⁹ Ein rotes bewertetes Produkt (Score 4) aufgrund der Aktualisierung der Bewertung der bezugsrelevanten Fischerei (Art: Katsuwonus pelamis, Gebiet: FAO 87, Fanggerät Ringwade mit FAD). (Neu-)Bewertung von Fischereien finden auf wissenschaftlicher Grundlage in maximal jährlichen Intervallen statt. Die Umsetzung einer aktualisierten Bewertung für den Warenbezug nimmt wegen laufender Verträge und Abstimmungen eine gewisse Zeit in Anspruch.

¹⁰ Meldungen wurden an die EDEKA-Zentrale weitergegeben, welche die Rückverfolgung verantwortet und aktiv begleitet hat. Seit 2016 wird eine aktive Prüfung in den Märkten durchgeführt.



STATUS: EDEKA strebt weiterhin an, im Verbund ein zu 100% nachhaltiges Fisch- und Meeresfrüchtesortiment zu erreichen. Das Ziel bezieht sich auf das gesamte Sortiment inklusive Markenartikeln und Fabrikmarken. Für kritische Produkte (Score 4+5) werden Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, die sowohl eine Verbesserung als auch eine Zertifizierung der Fischereien und Zuchten erwirken. Das hier dargestellte Monitoring der Umstellung im Fisch- und Meeresfrüchtesortiment ist auf die Eigenmarken von EDEKA begrenzt, es ist jedoch weiterhin Ziel der gemeinsamen Arbeit, die Umstellung des Sortiments jenseits der Eigenmarken zu erreichen.¹¹ Dazu werden die Zielsetzungen von EDEKA im Rahmen von Gesprächen mit Lieferanten von Markenartikeln und Fabrikmarken vermittelt und für deren Unterstützung geworben.

Entwicklung des Sortiments der EDEKA-Eigenmarken national¹²

Produktlinie EDEKA-Eigenmarke		Gesamt Artikel Anzahl	ASC	BIO	MSC	Score 1	Score 2	Score 3	Score 4	Score 5
Baseline 2012	Produkte Prozent	81 100%	0 0%	2 2%	45 56%	0 0%	3 4%	31 38%	0 0%	0 0%
Erhebung 2013	Produkte Prozent	80 100%	1 1%	5 6%	42 53%	1 1%	1 1%	30 38%	0 0%	0 0%
Erhebung 2014	Produkte Prozent	71 100%	2 3%	4 6%	44 62%	0 0%	2 3%	19 27%	0 0%	0 0%
Erhebung 2015	Produkte Prozent	78 100%	1 1%	3 4%	49 63%	0 0%	3 4%	22 28%	0 0%	0 0%
Erhebung 2016	Produkte Prozent	81 100%	4 1%	3 4%	52 63%	0 0%	1 4%	21 28%	0 0%	0 0%
Erhebung 2017	Produkte Prozent	88 100%	12 14%	3 3%	52 59%	0 0%	2 2%	17 19%	2 2%	0 0%

Erhebung 2017

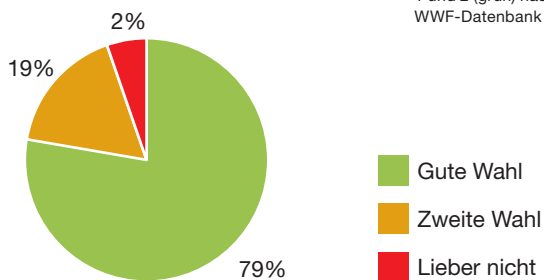


Tabelle 1: Zeitlicher Verlauf der Zusammensetzung im EDEKA-Eigenmarken-Sortiment (Wildfisch und Zuchtfisch) von der Baseline 2012 bis zur letzten Erhebung 2017. Die abgebildete Grafik stellt die Verteilung im EDEKA-Eigenmarken-Sortiment dar: „Gute Wahl“ entspricht MSC, Naturland, Bioland, ASC und Score 1 und 2 (grün) nach WWF-Datenbank. „Zweite Wahl“ entspricht Score 3 (gelb) und Score 4 und 5 (rot) nach WWF-Datenbank entsprechen der Empfehlung „Lieber nicht“.

Im Jahr 2017 hat sich das betrachtete EDEKA Eigenmarken-Sortiment um sieben Produkte erweitert. Es ist in diesem Jahr eine leichte Verschiebung in der Herkunft zu erkennen. So ist der Anteil an Wildfischprodukten um 6% gesunken, der Anteil der Produkte aus Aquakultur ist um 6% gestiegen. Die Anzahl von MSC-zertifizierten Produkten blieb unverändert. Die Anzahl der ASC-zertifizierten Produkte hat sich verdreifacht und ist entsprechend um 12% angestiegen. Das Ziel ein 100% nachhaltiges Fisch- und Meeresfrüchtesortiment zu erreichen, konnte im Jahr 2017 noch nicht erreicht werden, bleibt aber weiterhin bestehen.

Im Vergleich zur Baseline 2012 ist ein signifikanter Anstieg der „Gute Wahl“-Produkte erreicht worden. Der Anteil von „Zweite Wahl“-Produkten ist signifikant gesunken. In 2017 gibt es zwei rot bewertete Produkte („Lieber nicht“). Eines dieser Produkte ergab sich aufgrund der Aktualisierung einer Umbewertung der bezugsrelevanten Fischerei von gelb zu rot (Art: Katsuwonus pelamis, Gebiet: FAO 87, Fanggerät Ringwade mit FAD). (Neu-) Bewertungen von Fischereien finden auf wissenschaftlicher Grundlage in maximal jährlichen Intervallen statt. Aufgrund laufender Verträge und Abstimmungen

¹¹ Das Monitoring bezieht sich auf die Teilziele „EDEKA-Eigenmarken“, „Pizza“, „Tiernahrung“ und „C&C“.
¹² Die Produktanzahl schwankt mit der Entwicklung des Sortiments.

2.1. DIE FORTSCHRITTE IN DEN THEMENFELDERN – FISCH UND MEERESFRÜCHTE

nimmt die Umsetzung einer Umbewertung im Warenbezug eine gewisse Zeit in Anspruch. Der zweite rote Artikel (Art: Katsuwonus pelamis, Gebiet: FAO 34, Fanggerät Ringwade mit FAD) wurde durch EDEKA aufgrund mangelnder Warenverfügbarkeit temporär bezogen, welche aus der schwierigen Marktsituation im Bereich Thunfisch resultierte. Dieser Bezug wird zeitnah wieder umgestellt, da er gegen die Richtlinie für die nachhaltige Fischeinkaufspolitik der EDEKA verstößt.

Im Bereich der Tiernahrung zeigt sich einerseits eine Verbesserung durch die Vervierfachung im Bereich „Gute Wahl“, aber auch eine Verdoppelung im Bereich „Lieber nicht“. Insgesamt ist der Trend positiv. Die Verbesserung resultiert aus der Umstellung des eingesetzten Fischmehls, welches überwiegend aus nachhaltigeren Quellen bezogen werden konnte. Bei vielen Fischarten lässt sich jedoch aufgrund der Besonderheit der Tiernahrungsproduktion (insbesondere die Abhängigkeit von Abschnitten und Nebenprodukten der Lebensmittelproduktion) eine Eingrenzung auf einzelne Herkünfte nur schwer umsetzen, dies ergab eine Zunahme roter Produkte.

Im Rahmen des Monitorings findet eine Differenzierung der Produkte nach Wild- und Zuchtfisch statt. In 2017 zeigt sich, dass die Zielerreichung der strategischen Partnerschaft für Wildfisch nahezu unverändert geblieben ist. Im Bereich Zuchtfisch gibt es hingegen einen erheblichen Zuwachs an ASC-zertifizierten Produkten, was insgesamt in einen Anstieg der „Gute Wahl“ Produkte von 47% auf 73% resultiert. Im Bereich der Zuchten empfiehlt der WWF die Bio-Zertifizierungen von Naturland und Bioland, im Bereich der konventionellen Zucht den ASC-Standard.

Ausblick – Die Ziele ab 2018

Bis 31.05.2022 erfolgt die 100%-Umstellung des Fisch- und Meeresfrüchtesortiments in den Eigenmarken von EDEKA auf nachhaltige Ware. Das Ziel eines 100% nachhaltigen Sortiments auch bei Markenartikeln und Herstellermarken - auf die EDEKA nur einen mittelbaren Einfluss hat – verfolgt EDEKA darüber hinaus durch die kontinuierliche Ansprache von Lieferanten und Herstellern.

Um besondere Lebensräume zu schützen, Beifang zu reduzieren oder Fischereimanagement nachhaltig zu gestalten, arbeiten EDEKA und WWF nach einzelfallspezifischer Prüfung daran, transparenzschaffende Maßnahmen sowie neue Methoden/Ansätze für Fischereien zu fördern und nutzen. Für Verbesserungen im Bereich der Zuchten erarbeiten WWF und EDEKA gemeinsam ein Projekt. Die Auslistung von Aal, Rochen, Wildstör und Hai in allen EDEKA-Märkten begleitet EDEKA weiter aktiv.

Daneben entwickelt EDEKA gemeinsam mit dem WWF eine Risikoanalyse, mit der sich am Produkt feststellen lässt, ob die EU-Vorgaben gegen illegale, unregulierte und undokumentierte Fischerei (IUU) eingehalten sind. Auf der Grundlage der Ergebnisse erarbeitet EDEKA unterstützt durch den WWF Maßnahmen zur Risikominimierung und setzt diese in Zusammenarbeit mit den Lieferanten um.

Im Thekenbereich wird im EDEKA-Verbund sowohl das Sortiment auf nachhaltigere Quellen umgestellt als auch die Verbraucherinformation (Thekenzertifizierung, Sortimentsumstellung, Auslobung) verbessert. Der WWF führt ein jährliches Screening in den EDEKA-Märkten der Regionen durch. Das stichprobenartige Screening soll beiden Partnern ein besseres Bild von der Umsetzung der Nachhaltigkeitskriterien bis auf die Fläche geben.

... mehr zum Thema Fisch unter:
www.edeka.de/wwf/fisch
www.wwf.de/edeka-fisch

2.2. HOLZ | PAPIER | TISSUE



ZIEL: Die in der ersten Vertragslaufzeit definierten Ziele von 100% Umstellung aller relevanten Eigenmarkenartikel (inklusive primäre Endverbraucherpackungen) sowie der Materialien des internen Verbrauchs auf Recyclingmaterial (Blauer Engel/FSC®-Recycled) oder FSC®-Frischfasermaterial haben weiterhin Bestand, das bestehende Umsetzungsniveau wird mindestens gehalten. Grundsätzlich gilt für alle Bereiche, dass Einsparung vor zertifiziertem Recyclingmaterial (Blauer Engel/FSC®-Recycled) vor FSC®-zertifizierter Frischfaser präferiert wird. Bis 2017 strebt EDEKA an, alle Artikel im Grillkohle-Preiseinstiegssegment auf FSC® umgestellt und zertifiziert zu haben sowie alle Tissue-Artikel auf Recycling oder FSC®-Frischfaser. Alle Frischfaserprodukte müssen das FSC®-Label tragen.

Bis 2017 strebt EDEKA an, dass 100% der Transportverpackungen verifizierbar aus 100% Recyclingmaterial bestehen.

DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

TEILZIEL	STATUS 30.06.2017 UND FAZIT ¹³		AUSBLICK
Umstellung auf FSC®/Recycling			
Getränkekartons	↑	100% der Produkte FSC®-zertifiziert	✓
Tissue-Artikel	↑	100% der Produkte Blauer Engel-/FSC®-zertifiziert, Arbeit am Ausbau des Recycling-Anteils	!
Officeprodukte	↑	100% der Produkte Blauer Engel-/FSC®-zertifiziert, Arbeit am Ausbau des Recycling-Anteils	!
Pappteller und -becher	↑	100% der Produkte FSC®-zertifiziert	✓
Grillkohle	↑	100% der Produkte FSC®-zertifiziert	✓
Holzprodukte	↗	98% der Produkte Blauer Engel-/FSC®-zertifiziert, Arbeit am Ausbau des Recycling-Anteils	!
Produktverpackungen	→	93% der Verpackungen umgestellt	↻
Transport- und Versandverpackungen	→	Umstellung erfolgt schrittweise	↻
Papierprodukte des internen Verbrauchs	↑	Zielerreichung von über 99% konnte gehalten werden	↻

¹³ Erreichtes wurde gehalten. Die Umstellung erfolgte zu unterschiedlichen Zieldaten bis Dezember 2015 bzw. Mai 2017.



STATUS: Im fünften Jahr der Partnerschaft sind nun 99% des EDEKA-Eigenmarken-Sortiments mit Holz-, Papier- und Tissue-Bestandteilen auf Recycling, FSC® beziehungsweise Blauer Engel umgestellt. Ein Durchbruch konnte im vergangenen Jahr hinsichtlich der Umstellung der GUT&GÜNSTIG Grillkohle erreicht werden. Das Ziel, das gesamte Grillkohle-sortiment umzustellen, wurde erreicht.

Ziel ist es weiterhin, den Anteil an Recyclingmaterial zu erhöhen. Viele Verpackungen wurden bereits von FSC®-Frischfaser auf FSC®-Recycled umgestellten. Auch im Bereich der Office-Produkte gab es einen Anstieg von auf FSC®-Recycled oder Blauer Engel umgestellte Produkte.

Die Umstellung der Transportverpackungen hat begonnen, erste Verpackungen sind bereits umgestellt. Aufgrund des Umfangs – es sind mehrere tausend Produkte betroffen – und der Komplexität der Umstellung (wie einem besonders aufwändigen Austausch mit den Lieferanten) konnte der Umstellungsgrad in diesem Jahr noch nicht ermittelt werden.

Produktportfolio	Anzahl der Produkte	davon umgestellt		davon Recycling	
		Anzahl	%	Anzahl	%
Getränkekartons	66	66	100%	-	-
Pappteller	4	4	100%	-	-
Grillkohle	6	6	100%	-	-
Tissue	59	59	100%	1	2%
Holzprodukte	42	41	98%	2	5%
Officeprodukte	42	42	100%	18	43%
Produktverpackungen	2228	2083	93%	-	-

Tabelle 2: Umstellung der EDEKA-Eigenmarken-Produkte und -Verpackungen auf FSC®/Recycling

UMSTELLUNG DES INTERNEN VERBRAUCHS (EDEKA-ZENTRALE) AUF FSC®/RECYCLING (STATUS 30.06.2017)

Produktportfolio	Tonnen	davon umgestellt		davon Recycling	
		Tonnen	%	Tonnen	%
Materialien des internen Verbrauchs	99,6	99,5	99,9%	96,685	97%

Tabelle 3: Umstellung des internen Verbrauchs (EDEKA-Zentrale) auf FSC®/Recycling (Status 30.06.2017)



STATUS: Die Umstellung der Materialien des internen Papierverbrauchs (z.B. alle Druck- und Hygienematerialien der EDEKA-Zentrale) auf nachhaltigere Quellen wurde bereits 2014 zu 99% erreicht und konnte gehalten werden. Nicht umgestellte Produkte haben aufgrund sehr geringer Mengen kaum Relevanz. Die großen Posten wie Druck- und Hygienepapier sind zu 100% auf Blauer Engel-Recyclingpapier umgestellt.¹⁴

INTERNER VERBRAUCH: KOSTENARTIKEL

Verbrauchsartikel wie Papiertragetaschen oder Bäckerbeutel, sogenannte Kostenartikel, können von den Regionen über die EDEKA-Zentrale bezogen werden. Die Umstellung dieser Verbrauchsartikel erfolgt über die vertragliche Vereinbarung hinaus. EDEKA hatte für das Jahr 2016 wesentlich mehr Kostenartikel aus Papier und Pappe umzustellen, die 2015 noch nicht für die Auswertung relevant waren. Vier von insgesamt 24 relevanten Kostenartikeln sind derzeit noch nicht umgestellt.

¹⁴ Ein geringer Anteil (<1%) an Artikeln wird in der EDEKA-Zentrale dezentral und direkt bestellt und kann somit nicht geprüft werden.

Ausblick – Die Ziele ab 2018

EDEKA will alle Holz- und Papier-Eigenmarkenprodukte inklusive Endverbraucherpackungen auf vorzugsweise Recycling mit dem Siegel Blauer Engel oder FSC® umstellen.

Zusätzlich strebt EDEKA weiterhin an auch alle Transport- und Versandverpackungen der Eigenmarken komplett auf vorzugsweise Recycling (Blauer Engel) oder FSC-Recycled umzustellen. Die Verpackungsziele umfassen sämtliches Verpackungsmaterial. So sollen bis spätestens 2021 alle Etiketten sowie gedruckten Gebrauchsanweisungen oder zum Beispiel auch hölzerne Eisstiele umgestellt sein.

Im Bereich der Transport- und Versandverpackungen lässt sich nach einer erfolgten Einzelprüfung (Funktionalität und Stabilität dürfen nicht beeinträchtigt sein) gut mit Recyclingkarton arbeiten. Insbesondere bei den Papier- und Zellstoffprodukten, wie Küchentüchern und Schreibwaren, gibt es noch Potential, den Recyclinganteil weiter auszubauen. Bei den Produktverpackungen muss jedoch stets die Lebensmittelsicherheit mitgedacht werden. Solange Druckereien mit mineralölbasierten Farben arbeiten, bleibt das Problem der Migration von Mineralölrückständen aus den Verpackungen ein Problem, welches im Rahmen der Partnerschaft weiter untersucht und durch konkrete Maßnahmen eingedämmt werden soll.

... mehr zum Thema Holz/Papier/
Tissue unter:

www.edeka.de/wwf/holz

www.wwf.de/edeka-holz

2.3. PALMÖL



ZIEL: In allen palmöhlhaltigen EDEKA-Eigenmarken (ohne Derivate/Fraktionen) wird EDEKA weiterhin 100% reines raffiniertes, zertifiziertes Palmöl(-fett) einsetzen. Die Zertifizierung erfolgt nach RSPO Segregated oder nach vom Forum Nachhaltiges Palmöl (FONAP) anerkannten vergleichbaren Zertifizierungsstandards. Darüber hinaus wird ein Pilotprojekt zur Umsetzung der FONAP-Kriterien durchgeführt.

Bis 2017 stellt EDEKA in allen palmkernöhlhaltigen Eigenmarken (ohne Derivate/Fraktionen) auf 100% reines raffiniertes zertifiziertes Palmkernöl(-fett) um. Die Zertifizierung erfolgt vorzugsweise nach RSPO Segregated, wo nicht möglich nach RSPO Mass Balance oder nach vom Forum Nachhaltiges Palmöl anerkannten vergleichbaren Zertifizierungsstandards. Derivate/Fraktionen aus Palm(-kern)öl stellt EDEKA bis 2017 auf 100% RSPO Mass Balance oder auf vom Forum Nachhaltiges Palmöl anerkannte vergleichbare Zertifizierungsstandards um.

DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

TEILZIEL	STATUS 30.06.2017 UND FAZIT		AUSBLICK
Umstellung auf zertifizierte Quellen nach dem RSPO Lieferkettenmodell „Segregated“ oder „Mass Balance“			
Palmöhlhaltige EDEKA-Eigenmarken-Produkte (ausschließlich reines raffiniertes Palmöl)	➔	Umstellung bei 98% der Produkte auf RSPO SG erfolgt	↻
Palmkernöhlhaltige EDEKA-Eigenmarken-Produkte	➔	Umstellung bei 46% der Produkte auf RSPO SG erfolgt; 54% auf RSPO MB umgestellt	!
Derivate/Fraktionen aus Palm(kern)öl	➔	Umstellung bei 54% der Produkte auf RSPO SG und MB erfolgt	!



STATUS: Die Zielformulierung im Themenfeld Palmöl wurde in der zweiten Phase der Partnerschaft geschärft hin zu einem höheren Maß der Umstellung auf physische Lieferketten. Insgesamt sind im EDEKA-Eigenmarken-Sortiment 99% der Produkte mit Palmölbestandteilen auf zertifizierte Quellen umgestellt. Dabei wurde nicht bei allen Palm(kern)ölbestandteilen das gemäß der Zielvereinbarungen vorgegebene Lieferkettenmodell erreicht.

Tabelle 4 stellt den Anteil der Umstellung auf die verschiedenen Lieferkettenmodelle je Produktgruppe dar. Für Produkte, die sowohl Palmöl als auch Palmkernöl und/oder Derivate/Fraktionen beinhalten, gilt, dass die einzelnen Bestandteile nach den beschriebenen Lieferkettenmodellen umgestellt werden müssen.

Produktportfolio	davon umgestellt						nicht umgestellt		Umstellung auf angestrebtes Lieferkettenmodell
	Segregated		Mass Balance		Book & Claim				
Palmöhlhaltige Produkte ohne Derivate/Fraktionen	230	98%	3	1%	0	0%	1	<1%	98%
Palmkernöl/-fetthaltige Produkte	11	46%	13	54%	0	0%	0	0%	46%
Produkte mit Derivaten/ Fraktionen von Palm-(kern)öl	51	14%	150	40%	173	46%	2	<1%	54%

Tabelle 4: Umstellung der EDEKA-Eigenmarken-Produkte nach RSPO Lieferkettenmodell

RSPO-Lieferkettenmodell „Segregated“ (SG)

Das RSPO-zertifizierte Palmöl wird entlang der gesamten Lieferkette getrennt verarbeitet, im Produkt befindet sich ausschließlich RSPO-zertifiziertes Palmöl.

RSPO Lieferkettenmodell „Mass Balance“ (MB)

Entlang der Handelskette wird genau so viel RSPO-zertifiziertes Palm(kern)öl verkauft, wie eingekauft wurde. Die Handelsströme von zertifiziertem und nicht zertifiziertem Material werden nicht getrennt, daher muss sich das RSPO-zertifizierte Material nicht im Endprodukt wiederfinden.

„Book & Claim“

Bei dem Book & Claim Handelsmodell verkaufen Palmölproduzenten virtuelle Zertifikate. Diese stehen jeweils für eine bestimmte Menge zertifiziertes Palmöl. Der Kauf und die Einlösung der Zertifikate berechtigt, folgenden Claim auszuloben: ‚erhöht die Produktion von (RSPO-zertifiziertem) nachhaltigem Palmöl‘.

Bei Produkten mit ausschließlich reinem Palmöl sind 98% auf das Lieferkettenmodell RSPO Segregated umgestellt. Das ist eine Steigerung um 6% im Vergleich zum Vorjahr. In diesem Segment enthielten alle Produkte physisch RSPO-zertifiziertes Palmöl (SG/MB).

Palmkernöl oder Palmkernfett ist in vielen Produkten enthalten, zum Teil in geringen Anteilen. Die vereinbarte Umstellung der Bestandteile nach vorzugsweise RSPO Segregated – in Ausnahmefällen und nur, wo nachweislich nicht anders möglich, nach RSPO Mass Balance – wurde zu 46% erreicht. Auch in diesem Segment ist der Anteil an Produkten, die nach dem angestrebten Lieferkettenmodell zertifiziert waren, signifikant gestiegen.

Insbesondere im Bereich der Derivate und Fraktionen ist die Umstellung auf physisch zertifizierte Ware aufgrund vieler Verarbeitungsschritte eine Herausforderung. Die Zielerreichung bei der Umstellung bei Eigenmarken-Produkten mit Derivaten/Fraktionen von Palm(kern)öl liegt bei 99%. Auf die physischen Modelle (SG/MB) sind bisher 54% der Produkte umgestellt, ein Anstieg um 12%.

Die Zielformulierung für die Umstellung von Derivaten/Fraktionen von Palm(kern)öl ist in der zweiten Phase angepasst worden und betrachtet zur Zielerreichung die Umstellung auf RSPO Mass Balance. Der Erwerb von GreenPalm-Zertifikaten wird noch bis zur vollständigen Umstellung akzeptiert.

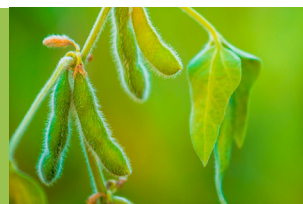
Ausblick – Die Ziele ab 2018

Die Zertifizierung des reinen Palmöls erfolgt weiterhin nach 100% RSPO Segregated. Auch bei Palmkernöl will EDEKA wo möglich nach RSPO Segregated-zertifiziertes Palmkernöl verwenden. In allen EDEKA Eigenmarken mit Derivaten und Fraktionen aus Palm(kern)öl setzt EDEKA weiterhin 100% RSPO Mass Balance-zertifizierte Derivate und Fraktionen ein.

EDEKA bleibt Mitglied im RSPO und im FONAP, um über die Mitgliedschaft, aktiv Verbesserungen in den Standards einzufordern. EDEKA strebt an, dass bis spätestens 2020 mindestens 30% des bei EDEKA eingesetzten Palm(kern)öls (inkl. Derivate und Fraktionen) physisch und verifiziert die POIG-Kriterien erfüllen. Bis Ende 2022 wird EDEKA ein Kleinbauern-Projekt, das die FONAP-Zusatzkriterien erfüllt, unterstützen.

... mehr zum Thema Palmöl unter:
www.edeka.de/wwf/palmoel
www.wwf.de/edeka-palmoel

2.4. SOJA | NACHHALTIGERE NUTZTIERFÜTTERUNG



ZIEL: EDEKA setzt sich bei der Verwendung von Futtermitteln in der Schweine-, Rinder- und Geflügelernährung für eine Umstellung auf heimische/europäische Futtermittel oder nachhaltigeres, gentechnikfreies, zertifiziertes Soja (RTRS+gentechnikfrei, Soja nach „ProTerra“ Richtlinien, Donausoja) ein. Dies erfolgt durch eine systematische Ansprache von Lieferanten der Teilssegmente Fleisch/Wurst, Weiße Linie sowie Tiefkühl(TK)-Geflügel.¹⁵ Darüber hinaus werden EDEKA-Startprojekte zur Erprobung der Umstellung auf heimische/europäische Futtermittel bzw. nachhaltigeres, zertifiziertes, gentechnikfreies Soja vorangetrieben. Fütterungsstudien werden fortgeführt und auf Betriebsebene erprobt (Pilotbetriebe). Auch die Informations- und Sensibilisierungsarbeit wird fortgesetzt.¹⁶

DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

TEILZIEL	STATUS 30.06.2017 UND FAZIT	AUSBLICK
Umstellung auf zertifiziert nachhaltigere Futtermittel		
Teilssegmente		
Weiße/Gelbe Linie	→	Die Anzahl der VLOG/Gutes Futter zertifizierten Produkte ist im Teilssegment weiße Linie und im Teilssegment gelbe Linie deutlich gestiegen.
Fleisch/Wurst	↓	Keine Umstellung im Teilssegment. Keine Veränderung zum Vorjahr.
Startprojekte		
Heumilch	↑	Die nationale Heumilch ist seit 2014 auf dem Markt und wird in 3 Regionen verkauft.
Eier aus Bodenhaltung „GUT&GÜNSTIG“	↓	100% umgestellt auf gentechnikfreie Futtermittel. Keine Veränderung zum Vorjahr.
Masthähnchen (TK) „GUT&GÜNSTIG“	↑	Erreichtes wurde gehalten: Umstellung auf nachhaltigere Futtermittel seit Mai 2016.
Arbeit außerhalb des Sortiments		
Fütterungsstudien auf Pilotbetrieben	↑	Fütterungsstudien durchgeführt
Information und Sensibilisierung	↗	Vorträge, Austausch auf Fach- und Verbandsebene



STATUS: Die im vergangenen Jahr erstellte Baseline stellt die Grundlage für die Bewertung der Ergebnisse aus dem Monitoring 2017 dar. Wie schon im Vorjahr wurden auch in diesem Jahr nur die bereits umgestellten Mengen und keine Produkte betrachtet, die aufgrund ihrer Komplexität schwierig im Durchgriff sind. Da keine Darstellung der Produktmengen bezogen auf das Gesamtassortiment durchgeführt werden kann, kann nur ermittelt werden, ob eine generelle Zu- oder Abnahme der umgestellten Absatzmengen zu verzeichnen ist.

¹⁵ Das Themenfeld Soja/Nachhaltigere Nutztierfütterung ist in verschiedene Teilssegmente unterteilt, die jeweils eine Produktgruppe im Eigenmarkensortiment von EDEKA abdecken. „Weiße Linie“ bezieht sich dabei auf Milch und Milchprodukte, „gelbe Linie“ bezeichnet das Käsesortiment. Hierbei handelt es sich um ca. 150 Produkte.

¹⁶ Eine Umstellung auf zertifiziert nachhaltigere Futtermittel beinhaltet die vertragliche Verankerung im Anforderungskatalog zum Produkt im Rahmen der Lieferantenauswahl.

UMSTELLUNG NACH TEILSEGMENTEN

Im **Teilsegment Fleisch/Wurst** erfolgte wie schon im Vorjahr keine Umstellung.

Im **Teilsegment weiße und gelbe Linie** wurden bis zum Stichtag 30.06.2017 27 Produkte zunächst auf gvo-freie Futtermittel umgestellt. Die Anzahl der Produkte ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen, welche die hohen Steigerungsraten zum Monitoring 2016 nachvollziehbar machen. Hier erfolgt die Zertifizierung über den Verband Lebensmittel ohne Gentechnik (VLOG). Derzeit befinden sich elf Produkte in der Umstellung.

Zusätzlich zur VLOG Zertifizierung gibt es die Kategorie „Gutes Futter“.¹⁷ Dies gilt für Lieferanten, die eine VLOG Zertifizierung, welche eine garantierte Gesamtumstellung des Produktes und aller seiner Komponenten beinhaltet, derzeit nicht erreichen können, aber deren Futter gentechnikfrei ist. Hier wurden bisher zehn Produkte umgestellt mit einer Gesamtmenge von 17.006 t. Insgesamt wurden im Jahr 2017 48 Produkte betrachtet, bei denen eine Gesamtproduktmenge von rund 466.000 t nach VLOG beziehungsweise „Gutes Futter“ umgestellt wurde.

Eine **zertifiziert nachhaltigere Fütterung** konnte in diesem Jahr bei keinem Produkt festgestellt werden, das Ziel bleibt weiterhin bestehen.¹⁸

Teilsegment		umgestellt nach (Baseline)			
		Zertifiziert nachhaltig	VLOG	Gutes Futter	Gesamt
Fleisch/Wurst (in t)	2016	-	-	-	-
	2017	-	-	-	-
Weiße Linie (in t)	2016	-	7.012	-	7.012
	2017	-	433.345	17.006	450.352
Gelbe Linie (in t)	2016	-	1.083	-	1.083
	2017	-	15.709	-	15.709

Tabelle 5: Umgestellte Mengen im Eigenmarken-Sortiment nach Teilsegmenten

UMSTELLUNG IM RAHMEN DER STARTPROJEKTE

Bei der in den Regionen Hessenring, Nord- und Südbayern angebotenen **Heumilch** wird bei der Fütterung gänzlich auf Import- oder europäisches Soja verzichtet und somit heimische Eiweißträger verfüttert. Das Produkt befindet sich seit 2014 auf dem Markt.

Auch im **Startprojekt Tiefkühl(TK)-Hähnchen** wurde das Erreichte gehalten. Hier ist nach wie vor die Fütterung bei allen Lieferanten seit Mai 2016 auf zertifiziert nachhaltigeres Soja umgestellt. Die prozentuale Umstellung der Absatzmengen ist in Tabelle 6 dargestellt. Convenience Produkte sind aufgrund der Komplexität innerhalb der Lieferkette nicht berücksichtigt.

Beim **Startprojekt Eier aus Bodenhaltung** der EDEKA Eigenmarke GUT&GÜNSTIG stammen nach wie vor alle Eier von gvo-frei gefütterten Legehennen.¹⁹ Eine zertifiziert nachhaltigere Fütterung konnte in diesem Jahr nicht festgestellt werden. Hier gab es keinen Fortschritt, das Ziel bleibt weiterhin bestehen. Einige Lieferanten gaben auch in diesem Berichtszeitraum an, zertifiziert nachhaltigeres Soja zu füttern. Eine vertragliche Verankerung ist nach wie vor nicht vorgenommen worden.

¹⁷ „Gutes Futter“ ist ein EDEKA-eigenes Label. <https://www.edeka.de/nachhaltigkeit/nachhaltiges-sortiment/produkte/nachhaltige-milchprodukte/gutes-futter.jsp>

¹⁸ Die auf nachhaltige Futtermittel umgestellte Heumilch wird hier nicht berücksichtigt, da sie im Rahmen der Startprojekte betrachtet wird.

¹⁹ Neben der Eigenmarke GUT&GÜNSTIG sind noch Bio Eier über die Eigenmarke erhältlich. Die Arbeit an der Eigenmarke GUT&GÜNSTIG umfasst somit das gesamte Eierangebot der EDEKA.

Startprojekt	umgestellt nach	
	Zertifiziert nachhaltiger in %	VLOG in %
GUT&GÜNSTIG Eier	-	100%
Hähnchen TK	100%	-
Heumilch (weiße Linie)	100%	-

Tabelle 6: Entwicklung der Umstellung bei den Startprojekten

INFORMATIONEN

Auch im vergangenen Jahr wurden auf Fach- und Verbandsebene Entscheidungsträger mittels Gesprächen informiert und sensibilisiert.



© Birgit Wilhelm/WWF

Warum der WWF und EDEKA gentechnikfreies, nachhaltig zertifiziertes Soja fordern

In Lateinamerika stammen bereits über zwei Drittel der Sojabohnen von so genannten transgenen, also gentechnisch veränderten Pflanzen. So wurden zum Beispiel so genannte „herbizidresistente“ Sojabohnen gezüchtet. Diese gentechnisch veränderten Bohnen überleben den Einsatz bestimmter Pflanzenschutzmittel, während alle anderen Gewächse abgetötet werden. In der EU sind gentechnisch veränderte Sojabohnen nicht für den Anbau zugelassen. Sie dürfen aber als Nutztierfutter in die EU eingeführt werden. Gentechnisch veränderte Futtermittel sind abzulehnen, solange Schäden für Natur und Mensch nicht ausgeschlossen werden können. Dies gilt auch für Soja. Allerdings ist Gentechnikfreiheit nur ein erster Schritt für mehr Nachhaltigkeit.

Um sowohl Gentechnikfreiheit sicherzustellen als auch wertvolle Ökosysteme zu erhalten und nachhaltiger Landwirtschaft zu betreiben, unterstützt der WWF den Einsatz der Zertifizierungssysteme RTRS+gvo frei, Soja nach „ProTerra“ Richtlinien und Donausoja/Europe Soya. Alle Zertifizierungssysteme enthalten Mindestanforderungen in Bezug auf soziale und Landumwandlungsstandards, Einsatz von Chemikalien sowie Bodenqualität. Diese Mindeststandards können als erster und wichtiger Schritt zum Schutz von ökologisch wertvollen Flächen und zu mehr Nachhaltigkeit betrachtet werden. Eine weitere Alternative in der Nutztierfütterung ist es, Soja durch heimische Futtermittel wie Erbsen, Ackerbohnen oder Lupinen zu ersetzen – auch daran arbeiten WWF und EDEKA gemeinsam.

Ausblick – Die Ziele ab 2018

EDEKA stellt beim Einsatz von Futtermitteln in der Schweine-, Rinder- und Geflügelernährung auf heimische bzw. europäische Futtermittel oder nachhaltigeres, gentechnikfreies, zertifiziertes Soja um (RTRS+GVO frei, Soja nach „ProTerra“-Richtlinien, Donau Soja, Europe Soya). Weiterhin setzt sich EDEKA mit Nachdruck für den Erhalt des bisher Erreichten ein (z.B. Startprojekte, Arbeit mit einzelnen Lieferanten).

Im Rahmen von **Pilot-/Startprojekten** erprobt EDEKA bis Ende 2018 mit Lieferanten von Eiern und Hähnchen die Verfütterung von heimischen Körnerleguminosen wie Erbsen, Ackerbohnen und Lupinen. EDEKA führt weitere Startprojekte mit nachhaltigerer Fütterung durch entsprechend der genannten Positionierung. Ziel ist, daraus Produkte ab 1.1.2019 bei EDEKA zu verkaufen.

Im **Teilsegment Weiße Linie** will EDEKA für die Eigenmarken bis 30. Juni 2018 zur Erzeugung von 60% der Artikelmenge in der Milchviehfütterung auf den Einsatz von Sojakomponenten verzichten oder auf nachhaltigeres, gentechnikfreies, zertifiziertes Soja (RTRS+ gentechnikfrei, Soja nach „ProTerra“-Richtlinien, Donausoja) umstellen. Bis 30. Juni 2019 will EDEKA den genannten Anteil auf 75%, bis 30. Juni 2020 auf 85% erhöhen.

Im **Teilsegment Gelbe Linie** will EDEKA für die Eigenmarken-Artikel von Lieferanten bzw. Molkereien, die überwiegend Milch aus Deutschland, Österreich und der Schweiz verarbeiten, bis 30. Juni 2019 zur Erzeugung von 25% der Artikelmenge in der Milchviehfütterung auf den Einsatz von Sojakomponenten verzichten oder auf nachhaltigeres, gentechnikfreies, zertifiziertes Soja (RTRS+GVO frei, Soja nach „ProTerra“-Richtlinien, Donausoja) umstellen. Bis 30. Juni 2020 verfolgt EDEKA eine schrittweise Erhöhung des genannten Anteils auf 50%, bis 30. Juni 2021 auf 75%.

Um die Futterumstellung bei Eigenmarken-Artikeln der Lieferanten bzw. Molkereien voranzutreiben, die überwiegend Milch von außerhalb Deutschlands, Österreichs und der Schweiz verarbeiten, spricht EDEKA kontinuierlich betreffende Lieferanten an.

Im **Teilsegment Fleisch/Wurst** erarbeitet EDEKA unterstützt durch den WWF bis 2018 ein Konzept, wie hier eine schrittweise Umstellung auf nachhaltigere Fütterung erfolgen kann. Auf dieser Basis wird gemeinsam entschieden bis wann eine vollständige Umstellung im Eigenmarken-Bereich erfolgt.

Für die Erarbeitung des Konzepts führt EDEKA unterstützt durch den WWF eine Machbarkeitsanalyse durch, die im September 2017 startet und bis Frühjahr 2018 abgeschlossen sein wird.

... mehr zum Thema Soja unter:

www.edeka.de/wwf/soja

www.wwf.de/edeka-soja

2.5. KLIMA



2.5.1. KLIMASCHUTZ IM UNTERNEHMEN



ZIEL: EDEKA strebt an, ihren Treibhausgasausstoß kontinuierlich zu reduzieren. Als Orientierung dafür dient das politische Ziel, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2°C, verglichen mit vorindustriellen Niveaus, zu begrenzen. Dazu erfolgt bis zum 31.05.2015 eine Pilotphase mit Energieberatungen für jeweils fünf repräsentative Markttypen aus einer EDEKA-Regionalgesellschaft und von Netto Marken-Discount sowie für drei Standorte aus Produktion, Logistik und Verwaltung im direkten Einflussbereich der EDEKA-Zentrale. Unter Verwendung der Ergebnisse der Pilotphase wird bis zum 30.06.2015 für alle weiteren Standorte der EDEKA-Zentrale und von Netto Marken-Discount jeweils ein Klimaschutzprogramm mit Meilensteinen, Maßnahmen und Zeithorizonten innerhalb der Vertragslaufzeit erarbeitet. Zusätzlich entwickelt die Zentrale einen Aktionsplan zur Unterstützung der EDEKA-Regionalgesellschaften bei der Umsetzung von Klimaschutzaktivitäten. Der Aktionsplan umfasst konkrete Maßnahmenvorschläge, Unterstützungsangebote sowie Kommunikationsmittel.

DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

TEILZIEL	STATUS 30.06.2017 UND FAZIT	AUSBLICK
Oberziel: THG-Emissionen von EDEKA werden kontinuierlich reduziert, orientiert am 2°C-Pfad	↓	↻
EDEKA-Zentrale		
Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in 3 Pilotstandorten (Produktion, Logistik, Verwaltung)	↘	✓
Umsetzung des Maßnahmenplans in allen weiteren Standorten der Zentrale	→	✓
Umsetzung eines Pilotprojekts mit einem Dienstleister	→	↻
Netto Marken-Discount		
Umsetzung der Maßnahmenpläne in 5 Pilotfilialen	↗	✓
Umsetzung der Maßnahmenpläne in allen weiteren Netto-Filialen	↗	↻
Umsetzung der Maßnahmenpläne in allen Netto-Standorten aus Verwaltung und Logistik mit LkW-Flotte	↗	↻
Regionen		
Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in 5 Pilotmärkten	↘	✓
Entwicklung und Umsetzung eines Aktionsplans zur Unterstützung der EDEKA-Regionalgesellschaften bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen	↘	✓
Kommunikationskanal zur Förderung von Klimaschutzaktivitäten bei den selbstständigen Kaufleuten im Verbund	→	✓



STATUS: Die Gesamtemissionen im EDEKA-Verbund sind aufgrund der Expansion der Geschäftstätigkeit und der Einführung neuer technischer Einrichtungen leicht gestiegen.

Die einzelnen im Maßnahmenplan für die EDEKA-Zentrale festgelegten Maßnahmen wurden zum Zielerreichungsdatum in Teilen umgesetzt. So wurden Energieanalysen durchgeführt und die Beleuchtungsmittel umgerüstet. Im Frühjahr 2017 wurden Konzepte für den Aufbau einer Zählerinfrastruktur entwickelt, deren Umsetzung Ende 2017 begonnen wird.

Die Maßnahmenpläne für Netto Marken-Discount sind bis zum Stichtag sowohl in den ausgewählten Pilotfilialen als auch in den Bestandsfilialen weitestgehend umgesetzt. Dazu gehören beispielsweise die Einrichtung eines flächendeckenden Energiemanagementsystems sowie die Umrüstung der Beleuchtungsmittel auf LED-Technik. Die Mitarbeiter werden über Sensibilisierungskampagnen und Schulungen adressiert. Im Bereich der Logistik und Verwaltung wurden die Maßnahmen teilweise umgesetzt. Die Umrüstung der Beleuchtung auf LED-Technik wurde bis zum Stichtag durchgeführt. Ferner wurde flächendeckend das Tourenplanungstool Track & Trace eingesetzt, welches die Logistik- und Routenplanung optimiert. Der Auslastungsgrad der Fahrzeuge wird verbessert und trägt somit deutlich zur Treibstoff- und Kostenminimierung bei. Einzelne Maßnahmen sind noch offen. Diese werden in der nächsten Phase umgesetzt.

Die Klimaschutzaktivitäten in den Regionen werden weiterhin individuell adressiert. Über den Arbeitskreis Nachhaltigkeit informieren sich die Regionen regelmäßig über den aktuellen Stand der Aktivitäten.

Ausblick – Die Ziele ab 2018

EDEKA will die Treibhausgasemissionen des EDEKA-Unternehmensverbundes, bezogen auf die Verkaufsfläche in Quadratmetern, um 30% bis zum Jahr 2020 und um 50% bis zum Jahr 2025 reduzieren, jeweils im Vergleich zum Basisjahr 2011. Dieses wissenschaftsbasierte Reduktionsziel gilt für die EDEKA-Zentrale und Netto Marken-Discount. Jede der sieben Regionalgesellschaften kann sich an der Zielerreichung des Verbunds freiwillig beteiligen. Für die sortimentsbezogenen Scope 3-Emissionen definiert und veröffentlicht EDEKA bis zum 30.07.2018 ein ebensolches verbindliches THG-Reduktionsziel (z.B. -30%) für die Zieljahre 2020 und 2025.

Die EDEKA-Zentrale und Netto legen in einer Roadmap mit konkreten Klimaschutzmaßnahmen fest, wie sie für die eigenen Standorte einen proportionalen Beitrag zur Erreichung des verbundweiten THG-Reduktionsziels sicherstellen. Diese Roadmap veröffentlichen EDEKA und Netto bis zum 31.01.2018 und setzen sie in den Folgejahren (2018-2022) um. Für jede Regionalgesellschaft, die sich dem THG-Reduktionsziel des Verbunds anschließt, ist die Veröffentlichung bis zum 31.05.2018 und die anschließende Umsetzung eines individuellen Maßnahmenplans vorgesehen.

Die Klimabilanz aus dem Basisjahr 2011 aktualisiert und veröffentlicht EDEKA künftig alle 2 Jahre. Ab der Klimabilanz 2015 erfasst EDEKA unter den Scope 3-Emissionen auch die sortimentsbezogenen THG-Emissionen in der vor- und nachgelagerten Lieferkette als plausible Schätzung.



2.5.2. KLIMASCHUTZ IM SORTIMENT



ZIEL: In Bezug auf das Sortiment strebt EDEKA an, bis 2017 den Treibhausgas-Fußabdruck von mindestens 100 sortiments- und klimarelevanten Produkten im Eigenmarken-Sortiment signifikant zu verringern. Dazu werden bis 30.06.2015 für die identifizierten Produkte quantitative Reduktionsziele und Maßnahmen mit Zeithorizont innerhalb der Vertragslaufzeit festgelegt und von EDEKA öffentlich kommuniziert. Die Maßnahmen erstrecken sich auf die Bereiche Produktangebot, Produktgestaltung, Lieferantenmanagement und Kundenkommunikation.

DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

TEILZIEL	STATUS 30.06.2017 UND FAZIT		AUSBLICK
Oberziel: THG-Fußabdruck von mindestens 100 sortiments- und klimarelevanten Produkten ist signifikant verringert.	↓	Es wurden keine Verbesserungen im Sortimentsbereich vorgenommen.	↻
Umsetzung der Maßnahmen in			
Produktangebot	↓	Es ist keine Arbeit im Sortiment erfolgt.	✓
Produktgestaltung	↓	Es ist keine Arbeit im Sortiment erfolgt.	✓
Lieferantenmanagement	→	Eine abschließende Aussage über die Entwicklung der THG-Emissionen der teilnehmenden Farmen ist nicht möglich.	↻
Kundenkommunikation	↓	Es ist keine Arbeit im Sortiment erfolgt.	✓



STATUS: Die Ergebnisse der Hotspotanalyse und das daraus abgeleitete Klimaschutzprogramm bezogen auf das Sortiment wurde im Berichtszeitraum nicht umgesetzt. Dazu gehört auch die Arbeit am Produktsortiment in Bezug auf Produktangebot oder -gestaltung.

Im Bereich Produktangebot, Produktgestaltung und Kundenkommunikation wurden keine Maßnahmen umgesetzt, da diese sich als wenig praxistauglich herausgestellt haben. Im Rahmen der Vertragsverhandlungen wurde daher die Erstellung einer Roadmap für Maßnahmen im Sortimentsbereich sowie die Gründung einer „Climate Supplier Initiative“ (CSI) für gemeinsame Klimaschutzmaßnahmen in der Lieferkette mit Akteuren der Branche beschlossen.

Eine abschließende Aussage über die Entwicklung der Treibhausgasemissionen der im Bananenprojekt integrierten Farmen ist auf Basis der derzeitigen Datenlage nicht möglich. Es fehlen eine belastbare Baseline und Klärung fachlicher Fragen zu den zu Grunde gelegten Emissionsfaktoren, insbesondere von Düngemitteln. Eine Sensibilisierung der Bananenfarmer für Klimawandelfolgen-Risiken hat stattgefunden.

Ausblick – Die Ziele ab 2018

Für das Sortiment erstellt EDEKA unterstützt durch den WWF eine Roadmap mit Maßnahmen für einzelne Produkte und Produktgruppen aus dem Eigenmarkensortiment, die auf das Scope 3-Reduktionsziel einzahlen. Diese Roadmap kommuniziert EDEKA bis zum 31.01.2018 öffentlich und setzt sie in den Folgejahren (2018-2022) um. Darüber hinaus gründet EDEKA zusammen mit dem WWF eine „Climate Supplier Initiative“ (CSI), für gemeinsame Klimaschutzmaßnahmen in der Lieferkette mit Akteuren der Branche. Im Rahmen der CSI will EDEKA bis zum 31.01.2019 eine Roadmap mit Maßnahmen erstellen, die auf das Scope 3-Reduktionsziel einzahlen. Diese Roadmap veröffentlicht EDEKA bis zum 31.01.2019 und setzt sie in den Folgejahren (2019-2022) um.

... mehr zum Thema Klima unter:
www.edeka.de/wwf/klima
www.wwf.de/edeka-klima

2.6. VERPACKUNGEN



ZIEL: Auf der Grundlage eines gemeinschaftlich entwickelten, mit Stakeholdern abgestimmten und anhand einer Auswahl von Verpackungen erprobten Bewertungssystems werden Ziele für die Verpackungsoptimierung definiert. Alle Verpackungen neuer Eigenmarken-Produkte werden ab diesem Zeitpunkt mit dem genannten System bewertet.

DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

TEILZIEL	STATUS 30.06.2017 UND FAZIT		AUSBLICK
Umstellung der Eigenmarken-Produktverpackungen auf nachhaltigere Alternativen			
Erstellung des Bewertungssystems	↑	Das System ist fertiggestellt und in tabellarischer Form aufbereitet.	✓
Erprobung des Bewertungssystems	→	Das Bewertungssystem wurde mit einigen Anfragen erprobt, aber noch nicht in vollem Umfang und noch nicht systematisch.	↻
Zielvereinbarung für Themenbereich Verpackungen	→	Inhaltliche Vorbereitungen für die Zielvereinbarungen laufen.	↻
Überprüfung neuer Verpackungen anhand des Systems	→	Stellungnahmen zu Verpackungsentwürfen wurden gemacht. Aufnahme von Verpackungsinnovationen wurden geprüft.	↻



STATUS: Die Ziele für die neue Vertragslaufzeit wurden besprochen und verabschiedet. Zur inhaltlichen Vorbereitung des Zieles „Einsatz von PET-Recyclingmaterial“ fanden vorbereitende Gespräche statt. Auf Basis des Bewertungssystems wurden für EDEKA Einzelbewertungen verschiedener Verpackungen und Verpackungsinnovationen vorgenommen. Gleichzeitig wurden mit dem WWF abgestimmte Hintergrundinformationen zum Thema Verpackungen dem Groß- und Einzelhandel zur Verfügung gestellt. Im Rahmen von Kommunikationsmaßnahmen ist auch das Thema „Mitnahme von Mehrwegtaschen“ adressiert worden.

Ausblick – Die Ziele ab 2018

Ab Juni 2017 überprüft EDEKA vor jeder Eigenmarken-Neueinführung oder Eigenmarken-Überarbeitung das Material der Verpackung auf seine Recyclingfähigkeit. Falls Biokunststoffe für Eigenmarken-Verpackungen zum Einsatz kommen sollen, müssen die Rohstoffe nach Bonsucro, RSB oder ISCC Plus zertifiziert sein. Nach Abklärung fachlicher Fragen vereinbaren EDEKA und WWF bis spätestens Ende 2017 ein Ziel zum Einsatz von Recyclingmaterial bei PET-Getränkeflaschen und PET im Bereich Drogerie. Bei den Materialien Aluminium, PVC und Polystyrol erfolgt eine Klassifizierung, bis Ende 2017 vereinbaren EDEKA und WWF ein messbares Ziel zur Reduktion dieser Materialien in Verpackungen. Im Jahr 2020 vereinbaren EDEKA und WWF dann neue Ziele für die Umstellung der anderen Eigenmarken-Verpackungen.

EDEKA und WWF werden bis Januar 2018 für EDEKA quantitative Ziele für die Reduktion von Einweg-Tragetaschen aufstellen. Das Gleiche gilt für Hemdchenbeutel und Knotenbeutel. EDEKA erstellt unterstützt durch den WWF eine Information für die Kaufleute mit Hintergrundinformationen zum Thema Verpackung loser Ware und führt bis Mitte 2017 eine Bestandsaufnahme durch, in welchen Regionen dazu eine Durchführung von Pilotprojekten möglich ist.

EDEKA und WWF erstellen gemeinsam zielgruppengerechte Informationen zu Verpackungen und Verpackungsmitteln für die Fruchtkontore, den Einzelhandel und die Endverbraucher.



... mehr zum Thema Verpackungen
unter:

www.edeka.de/wwf/verpackungen
www.wwf.de/edeka-verpackungen

2.7. RISIKOANALYSEN



ZIEL: Pro Jahr erstellt WWF für maximal zehn Agrarrohstoffe und maximal zehn Länder Beschaffungsrisikoanalysen.

TEILZIEL	STATUS 30.06.2017 UND FAZIT	AUSBLICK
Erstellung von Risikoanalysen	 <p>Alle angefragten Risikoanalysen wurden erstellt. In Vorbereitung auf die Weiterentwicklung zu einem eigenständigen Themenfeld wurden ferner Rohstoffsteckbriefe erstellt.</p>	



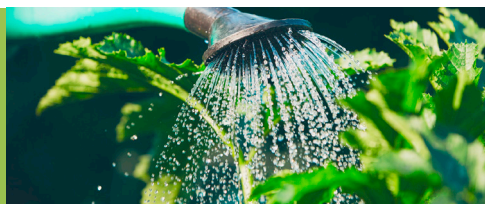
STATUS: Beschaffungsrisikoanalysen ermitteln auf Länderebene die sozialen, ökologischen und ökonomischen Risiken für die Erzeugung eines Agrarrohstoffs. Die bis 30.06.2017 angefragten Analysen wurden erstellt. EDEKA hat bis Mai 2017 22 Rohstoffsteckbriefe erhalten. Die Rohstoffsteckbriefe beinhalten für die verschiedenen Warenbereiche kompakt alle relevanten Informationen und erste Handlungsempfehlungen zur Risikominimierung.

Die Analysen und Rohstoffsteckbriefe stellen eine Möglichkeit dar, soziale und ökologische Risiken bei der Produktion von Agrarrohstoffen einzuschätzen und auf Basis dieser Einschätzung Minderungsstrategien und -maßnahmen zu entwickeln. Ein Weg ist die Entwicklung und Umsetzung von Projekten, die daran arbeiten, Produkte entlang der gesamten Lieferkette systematisch und langfristig nachhaltiger zu gestalten.

Ausblick – Der neue Themenschwerpunkt Beschaffungsmanagement und neue Ziele ab 2018

Der Themenschwerpunkt soll bis 31.05.2022 die Entscheider seitens EDEKA (insbesondere Einkauf) in die Lage versetzen, einen schnellen sowie tiefen Einblick in aktuelle, rohstoff-spezifische Beschaffungsrisiken zu erhalten. Ziel ist es, mit konkreten Minderungsmaßnahmen den Risiken zu begegnen. Die Entwicklung eines Beschaffungsmanagement Web-Tools zur Identifikation, Steuerung und Reduzierung von Beschaffungsrisiken mit dem Fruchtkontor als Pilot und Erarbeitung mehrerer Module (Rohstoffsteckbriefe, Lieferantensteckbriefe, Lieferkettenvergleich) erfolgt parallel zur Identifizierung des EDEKA Impacts. Das Web-Tool dient darüber hinaus der strategischen Adressierung von Minderungsmaßnahmen in der Lieferkette (z.B. zertifizierte Rohwaren, Capacity Building von Lieferanten) sowie in Anbauländern vor Ort (Projekte). Monitoring und Evaluierung bezüglich des Fortschritts im Management der sukzessiven Reduktion von Beschaffungsrisiken sowie gemeinsame Aktivitäten zur Markttransformation beabsichtigen einen kontinuierlichen sowie marktübergreifenden Verbesserungsprozess.

2.8. SÜSSWASSER



ZIEL: Bei gemeinsam ausgewählten Produkten oder Produktgruppen werden Wasserrisiken ermittelt und reduziert. Die Definition der Reduktionsziele erfolgt gemeinsam. Auf Flussgebietsebene (lokale Ebene) werden die Projekte Kartoffel (Ägypten) und Banane (Kolumbien und Ecuador) zur Reduktion von Wasserrisiken weitergeführt. Bis 2017 wird ein neues Wasserprojekt unter Berücksichtigung des AWS (Alliance for Water Stewardship)-Standards umgesetzt. Ein Leitfaden „Water Stewardship im LEH“ wird erarbeitet. Der existierende Water Risk Filter wird bis 2016 aktualisiert, anschließend werden die Wasserrisiken prioritärer Produkte bis 2017 erneut geprüft.

Für die Farmebene werden bis 2016 ein Wasserkriterienkatalog und ein Konzept zur Minderung von Wasserrisiken entwickelt. Bis Mitte 2017 erfolgt die pilothafte Umsetzung von Risikoreduktionsmaßnahmen bei maximal zehn ausgewählten Produkten oder Produktgruppen.

DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

TEILZIEL		STATUS 30.06.2017 UND FAZIT	AUSBLICK
Reduktion von Wasserrisiken auf Flussgebietsebene und Farmebene			
Ermittlung von Wasserrisiken	↑	Wasserrisiken für einen Großteil aller weltweit für EDEKA hergestellten Produkte ermittelt	✓
Reduktion von Wasserrisiken in Projekten			
Kartoffelprojekt in Ägypten	↑	Das Projekt wurde zum September 2016 beendet.	✓
Projekt Banane: Water Stewardship in Kolumbien/Ecuador	↗	Water Stewardship Plattform zunehmend institutionalisiert und Projektportfolio entwickelt.	!
Wassermanagement und Water Stewardship im Projekt Zitrus in Spanien	↗	Erster europäischer Landwirt implementiert den Standard der Alliance for Water Stewardship (AWS).	!
Internes Wassermanagementsystem			
AWS Implementierung in Pilotclustern	↗	Implementierung des Standards in Spanien zu ca. 50% erfolgt. Eine Vereinbarung zur AWS Implementierung mit Kleinbauern in Peru wurde unterzeichnet.	🔄
Entwicklung EDEKA-Wasserrisiko-Tool	↗	Die Entwicklungen sind weitestgehend abgeschlossen und Rohstoffdatensätze wurden entwickelt.	🔄
Erarbeitung eines Leitfadens „Water Stewardship im LEH“	→	Die Erarbeitung des Leitfadens ist von den Ergebnissen der anderen Ziele abhängig.	🔄
Aktualisierung des Water Risk Filters	↗	Lokale Daten für Großbritannien, Südafrika, Brasilien, Kolumbien, Spanien und Mekong-Region sind umgesetzt.	🔄



STATUS: In der Partnerschaft zwischen EDEKA und dem WWF wird das Thema Wasser einerseits in ausgewählten Projekten und andererseits übergeordnet mit der Entwicklung des EDEKA internen Wassermanagementsystems bearbeitet.

Das Projekt zum Kartoffelanbau in Ägypten wurde zum September 2016 abgeschlossen. Die Projektpartner erreichten neben der Analyse der Grundwassersituation und der Bewusstseinsbildung bei den lokalen Landwirten die Gründung einer Wassernutzergruppe bestehend aus großen Betrieben der Region. Im Bananenprojekt wurde die Institutionalisierung der Water Stewardship Plattform - ein Zusammenschluss aus unterschiedlichen privatwirtschaftlichen, öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren der Region - in Kolumbien weiter vorangetrieben. Das bedeutet, dass die Plattform eine festere Struktur (z.B. ein eigenes Sekretariat) bekommen und in Bezug auf die umzusetzenden Projekte handlungsfähiger wird. Zur ursprünglichen Zielsetzung kam Mitte 2015 das spanische Zitrusprojekt hinzu. Neben der Umsetzung von Maßnahmen auf der Finca (z.B. Installation von Bodenfeuchtigkeitssensoren) ist der Projektpartner Iberesparragal der erste europäische Landwirtschaftsbetrieb, der eine Zertifizierung nach dem Alliance for Water Stewardship (AWS) Standard anstrebt. Eine Zertifizierung wird Anfang 2018 erwartet.

Die Zertifizierung von Pilotbetrieben nach dem AWS-Standard bildet eine der Säulen des internen Wassermanagementsystems – vorgestellt im Fortschrittsbericht 2016 -, welches im Rahmen der Partnerschaft von EDEKA und WWF weiter ausgestaltet wird. Der Standard dient dabei als Risikominderungsmaßnahme in Standorten mit einem hohen Wasserrisiko und die Pilotprojekte ersetzen den entsprechenden Aspekt aus der Zielformulierung. Neben dem Pilotprojekt in Spanien wurde eine Vereinbarung zwischen EDEKA, dem WWF und einem Lieferanten für Bio-Fairtrade Bananen geschlossen, die eine Umsetzung des Standards mit Kleinbauern in Peru vorsieht.

Die Entwicklung des EDEKA Wasserrisiko-Tools, welches Lieferanten die Analyse ihrer Wasserrisiken und die Nachweiserbringung entsprechender Minderungsmaßnahmen ermöglicht, ist nahezu abgeschlossen. Im Wesentlichen wurden Datensätze zu Wasserrisikoindikatoren für unterschiedliche landwirtschaftliche Erzeugnisse entwickelt. Die Nutzung des Tools wird ab dem 01.01.2018 starten. Die Entwicklung des Tools ersetzt die in der Zielformulierung enthaltene erneute Prüfung von Wasserrisiken, da das Tool eine kontinuierlichere und automatisiertere Risikoprüfung ermöglicht. Mit der Entwicklung des Tools leisten die Partner auch einen Beitrag zur Weiterentwicklung des öffentlich zugänglichen WWF Water Risk Filter (<http://waterriskfilter.panda.org/>), in den neue Datensätze ebenfalls integriert werden. Zudem wurden für Großbritannien, Südafrika, Brasilien, Kolumbien, Spanien und die Mekong-Region lokale Risikodatenätze entwickelt, die nun nach und nach auf dem Water Risk Filter veröffentlicht und zugänglich gemacht werden. Die Entwicklung eines Leitfadens „Water Stewardship im LEH“ soll die Ergebnisse aus der Implementierung des internen Wassermanagements beinhalten und wird daher parallel zu den Entwicklungen der anderen Ziele vorangetrieben.

Ausblick – Die Ziele ab 2018

Bis Anfang 2018 führt EDEKA ein internes Wassermanagementsystem zunächst für Obst- und Gemüseartikel ein. Dieses System beinhaltet die Aufnahme von Süßwasserkriterien in die Produkthanforderung an Obst- und Gemüselieferanten sowie eine web-basierte Lösung, das EDEKA Wasserrisiko-Tool.

EDEKA setzt die bis Mai 2017 gelaufenen und zwei bis drei zusätzliche AWS-Pilotprojekte um. EDEKA begleitet die Einführung des Wassermanagementsystems mit Schulungen der Einkäufer im Bereich Obst und Gemüse.

Bis Anfang 2018 wird ein Verfahren für die Evaluierung der konkreten Veränderungen durch das neue Wassermanagement entwickelt und mit der jährlichen Erhebung zum Fortschrittsbericht 2018 gestartet. In einem nächsten Schritt weitet EDEKA das interne Wassermanagementsystem für weitere Produktgruppen aus.

Zur Unterstützung bei der Wasserrisikoreduktion von ausgewählten Lieferanten, baut EDEKA mit Unterstützung des WWF ein spezielles Arbeitsprogramm auf. In laufenden Projekten, z.B. Projekt Zitrus oder Projekt Banane, werden weiterhin Maßnahmen auf dem Feld sowie in den betroffenen Flussgebieten umgesetzt. Weitere Projekte sind für die nächste Partnerschaftsphase angedacht. EDEKA und der WWF setzen sich darüber hinaus für eine Markttransformation hin zu einer nachhaltigeren Wassernutzung ein. Hierzu gestalten EDEKA und WWF entsprechende Veranstaltungen mit und fördern die Aufnahme verbesserter Wasserkriterien in Landwirtschaftsstandards.

... mehr zum Thema Wasser unter:

www.edeka.de/wwf/wasser

www.wwf.de/edeka-wasser

3. Projekte im Rahmen der Partnerschaft

3.1. BANANENPROJEKT



GEMEINSAM FÜR EINE NACHHALTIGERE BANANE

In diesem seit 2014 laufenden Projekt arbeiten der WWF und EDEKA daran, den konventionellen Bananananbau umwelt- und sozialverträglicher zu gestalten. Auf den teilnehmenden Farmen in Kolumbien und Ecuador werden seit 2014 zahlreiche Maßnahmen in den sechs Bereichen Ökosysteme/Biodiversität, Wassermanagement, Integrierter Pflanzenbau und Bodenmanagement, Klimaschutz, Abfallmanagement und Soziales umgesetzt.

Im Oktober (Kolumbien) und Dezember (Ecuador) 2016 wurden auf den Farmen die letzten Monitorings innerhalb der ersten Vertragslaufzeit durchgeführt. Im Rahmen dieser Datenaufnahme wurden stichprobenhaft solche Anforderungen geprüft, die zu Projektende zu 100% erfüllt sein sollten. Es ergaben sich folgende Erfüllungsgrade:

- Ökosysteme/Biodiversität: 82,63%
- Wassermanagement: 76,04%
- Integrierter Pflanzenbau und Bodenmanagement: 78,36%
- Klimaschutz: 76,09%
- Abfallmanagement: 74,67%
- Soziales: 87,98%

Im Rahmen des Projektes werden annähernd 30 Projektfarmen koordiniert. Neben Herausforderungen, die den Anbau betreffen wie beispielsweise die sehr spezifische Bedrohung durch den Black Sigatoka-Pilz, wurde die Projektarbeit durch eine hohe Fluktuation – sowohl unter den Farmmitarbeitern als auch im Projektteam – beeinflusst. Das interkulturelle und interdisziplinäre Setting stellte eine zusätzliche Herausforderung dar.

Das Projekt wurde zunächst bis Ende Mai 2016 und ein weiteres Mal bis Dezember 2017 unter gleichbleibenden Bedingungen verlängert.



Ein ausführlicher Ergebnisbericht über die erste Vertragslaufzeit wird bis Ende 2017 zur Verfügung stehen. Einige ausgewählte Ergebnisse lassen sich vorab nennen:

- Zum Schutz der sich auf den Farmen befindenden Biotope wurde während der ersten Projektphase der Anbau von Bananen auf insgesamt über 33 Hektar aufgegeben und die freigebliebenen Flächen wurden als Pufferzonen renaturiert.
- Im Bereich Soziales konnte erreicht werden, dass keine befristeten Arbeitsverhältnisse mehr bestehen und die Arbeiter mit Ausnahme einiger Arbeiter auf drei ecuadorianischen Farmen in das Sozialversicherungssystem aufgenommen wurden.
- Eine abschließende Aussage über die Entwicklung der Treibhausemissionen ist auf Basis der derzeitigen Datenlage nicht möglich. Es fehlen eine belastbare Baseline und Klärung fachlicher Fragen zu den zu Grunde gelegten Emissionsfaktoren, insbesondere von Düngemitteln.
- Die Informationslage bzgl. des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln wurde erheblich verbessert. In Ecuador wurde das Ziel, Pflanzenschutzmittel der Kategorie WHO II zu reduzieren, erreicht, in Kolumbien ist der Einsatz gestiegen.
- In Kolumbien wurde durch das Projekt eine Water Stewardship Plattform gegründet. Hier sind neben den Bananenbauern auch der Kaffee- und Palmölsektor sowie lokale Behörden, nationale Institutionen, NGOs und Forschung vertreten. In der Plattform wird gemeinsam an dem Thema Wassermanagement in den Flussgebieten Río Frío und Río Sevilla gearbeitet. Die Teilnehmer können sich hier informieren, austauschen und gemeinsame Projekte entwickeln und umsetzen. In Anbetracht der hohen Wasserrisiken in den Flussgebieten, ist die Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren essentiell für eine nachhaltigere und sicherere Wassernutzung.

Über eine Fortsetzung des Projektes ab 2018 tauschen sich die Projektpartner aus.

Eine wichtige Erkenntnis aus der ersten Projektphase war darüber hinaus, dass einige Themen, wie zum Beispiel die Nutzung von Wasser, nur teilweise auf den Farmen selbst koordiniert werden sollten. Neben der Umsetzung konkreter Maßnahmen auf Farmebene sollen in einer weiteren Projektphase daher weitere Plattformen beispielsweise zur Entwicklung eines regionalen Biopverbundes angestoßen werden.

3.2. ZITRUSPROJEKT



WIE WIRD DER KONVENTIONELLE ANBAU VON ZITRUSFRÜCHTEN NACHHALTIGER? – ERSTE ERGEBNISSE IM ZITRUSPROJEKT IN SPANIEN

Das im Jahre 2015 ins Leben gerufene Zitrusprojekt hat zum Ziel, den konventionellen Anbau von Orangen und Mandarinen nachhaltiger zu gestalten. Der Fokus liegt auf der Verbesserung der Wassernutzung, dem Erhalt und der Förderung der biologischen Vielfalt sowie der Optimierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln. Die Maßnahmen, die die Finca Iberesparragal mit der Unterstützung von WWF und EDEKA seit Projektbeginn umgesetzt hat, haben Früchte getragen.

Ergebnisse im Bereich Biodiversität

- Die Förderung von Nützlingen für die biologische Kontrolle von Schädlingen funktioniert sehr gut. Die Gesamtbelastung durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist um ca. 80% gesunken, beim Einsatz von Insektiziden gab es sogar eine Reduktion um ca. 90%.
- Es kommen kein hochgefährlichen Pestizide („Highly Hazardous Pesticides“) gemäß PAN-Liste mehr zum Einsatz. Eine Ausnahme bildet der Mitteleinsatz gegen die gefürchtete Mittelmeerfruchtfliege (*Ceratitis capitata*). Hier kann gegenwärtig nicht auf Spinosad verzichtet werden. Der Einsatz von Spinosad erfolgt in Kombination mit einem Lockstoff und üblicherweise nur im Oktober. Somit ist der Einsatz des Insektizids sehr gezielt und damit sehr gering. Spinosad ist im Bio-Anbau nach EG-ÖKO-VO zugelassen, steht jedoch wegen seiner akuten Giftigkeit für Bienen auf der PAN-Liste. Derzeit ist der Einsatz von Lockstoffen mit Spinosad die schonendste verfügbare Kontrolle der Mittelmeerfruchtfliege. Im Projekt wird aber weiterhin darauf hingearbeitet, auch diesen Stoff zu ersetzen.
- Die Anzahl der Marienkäferarten, die im Projekt als Bioindikatoren fungieren, ist von 7 auf 15 Arten gestiegen. Die Marienkäfer, die früher nur entlang des Flusses zu finden waren, haben sich auf die gesamte Anbaufläche ausgebreitet.
- Weiterhin wurden zum Beispiel zahlreiche Nistkästen aufgehängt und Sitzstangen für Greifvögel aufgestellt.



Ergebnisse im Bereich Süßwasser

Um die Wassernutzung zu verbessern, wurden unter anderem sechs Feuchtigkeitssonden und zusätzliche Wasserzähler installiert. Durch die Analyse verschiedener Parameter soll die Bewässerung optimiert werden.

- Bis Juni lag der Wasserverbrauch im Schnitt 6% unter der gesetzlich erlaubten Menge. Das Ziel, am Ende der Bewässerungssaison 8% unter der erlaubten Menge zu liegen, kann damit sehr wahrscheinlich erreicht werden.
- Darüber hinaus hat sich die Finca Iberesparragal als erster landwirtschaftlicher Produzent Europas dazu verpflichtet, den Standard der Alliance for Water Stewardship (AWS) umzusetzen. Mit diesem Schritt über die Finca-Grenzen hinaus leistet das Projekt nun auch einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Wassernutzung im gesamten Flussgebiet.
- Weil die Pilotphase so erfolgreich verlaufen ist und die verfügbaren Mengen nachhaltiger produzierte Zitrusfrüchte ausgebaut werden sollen, arbeiten Iberesparragal, EDEKA und WWF derzeit gemeinsam daran, weitere Produzenten ins Projekt aufzunehmen.



3.3. Landwirtschaft für Artenvielfalt



Landwirtschaft
für Artenvielfalt

Im Rahmen der ersten Vertragslaufzeit haben der WWF und EDEKA gemeinsam mit dem Ökologischen Anbauverband Biopark und mit wissenschaftlicher Begleitung des Zentrums für Agrarlandschaftsforschung (ZALF e.V.) ein neues Naturschutzmodul entwickelt, welches im Mai 2015 erstmals veröffentlicht wurde. Das Naturschutzmodul besteht aus 100 Naturschutzmaßnahmen, die von den teilnehmenden Betrieben je nach naturschutzfachlicher Eignung für den Betrieb umgesetzt werden. Ziel des Projektes ist, die Vielfalt der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten in landwirtschaftlich geprägten Lebensräumen zu erhalten und zu erhöhen, um so dem dramatischen Rückgang der heimischen Tier- und Pflanzenwelt entgegenzuwirken.²¹ Aktuell nehmen 62 Biopark-Betriebe in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt am Projekt teil, 55 Betriebe sind zertifiziert.

Zusätzliche Maßnahmen, die einen aktiven Beitrag zum Naturschutz leisten, greifen im ökologischen Landbau besonders gut, denn der vorhandene Artenpool ist relativ groß und viele Arten sind zumindest in geringer Dichte vertreten. Die Arten können von den Optimierungsmaßnahmen profitieren: Dies zeigt sich durch eine Zunahme der Population. Darüber hinaus sind ökologisch bewirtschaftete Flächen von wandernden Arten relativ gut „durchdringbar“. Neu geschaffene Strukturen können deshalb schnell besiedelt werden.

Innerhalb des Projekts werden sowohl die Maßnahmen als auch die Resultate nach der Einführung dieser festgehalten und für den Verbraucher transparent gemacht. „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ ist somit auch ein Weg, dem Verbraucher die Relevanz des ökologischen Anbaus näher zu bringen.

Das Logo des Projekts weist den Weg zu einer bewussteren Entscheidung am Regal und über einen Tracking-Code kann die Herkunft der Produkte bis zu den landwirtschaftlichen Betrieben zurückverfolgt werden. Die Vermarktung der Produkte läuft seit April 2015 bei EDEKA Nord.

Über 90 Fleisch- und Wurstprodukte werden unter der Eigenmarke „Natur Pur“ angeboten. Auch Frischkartoffeln der Marke „Unsere Heimat Bio“ sind mit dem Projektlogo „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ im Markt zu finden. EDEKA unterstützt das Projekt, garantiert den Erzeugern die Abnahme der landwirtschaftlich erzeugten Produkte und zahlt eine Honorierung. Der Produktpreis im Regal blieb aber gleich.

Alle im Projekt umgesetzten Maßnahmen, wurden und werden wissenschaftlich vom Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. begleitet. In den letzten Jahren fand nun eine systematische Erfassung und Bewertung der Flora (Segetalflora, Lämmersalat) und Fauna (Braunkehlchen, Amphibien) auf ausgewählten Betrieben statt: Die Maßnahmen für das Braunkehlchen – beispielsweise die Schaffung von Blühstreifen am Ackerrand – zeigen besonders beeindruckende Erfolge. So erhöhte sich der Bruterfolg bei Braunkehlchen im Vergleich zu einer Fläche mit gemähtem Streifen auf den Maßnahmenflächen um fast das Doppelte. Die Kombination aus Strukturvielfalt in der Landschaft, extensiver ökologischer Bewirtschaftung und kleinflächigen Maßnahmen bieten dem Braunkehlchen gute Lebensbedingungen auf den untersuchten Kooperationsbetrieben.

Mehr zum Projekt und zu den Ergebnissen des Monitorings:

<https://www.landwirtschaft-artenvielfalt.de> und **www.wwf.de/Braunkehlchen**

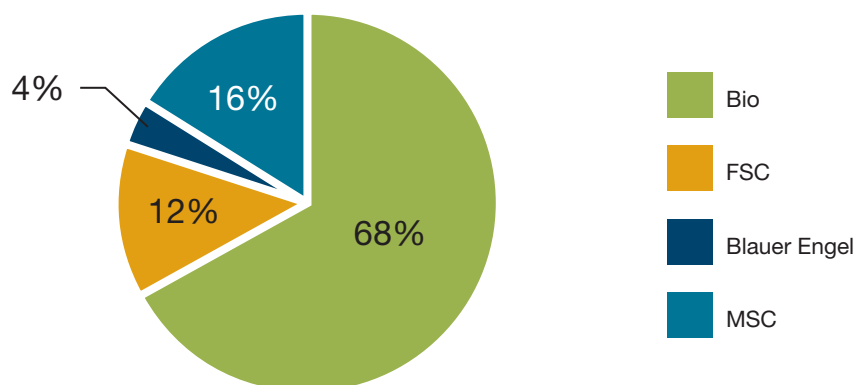
²¹ Erläuterungen zu den Hintergründen können in der Studie „Grundlagen für einen Naturschutzstandard im Ökolandbau“ nachgelesen werden: http://www.landwirtschaft-artenvielfalt.de/wp-content/uploads/2015/02/WWF_LFA_Studie_WEB.pdf

4. CO-BRANDING

→ 4.1. Vertragsvereinbarung und Status

VERTRAGSVEREINBARUNG: Laut Vereinbarung zwischen EDEKA und WWF können Eigenmarkenprodukte, die anerkannte Standards (EU-Biosiegel, Bioland, Naturland oder vergleichbare Bioverbände, MSC, FSC® oder Blauer Engel) erfüllen und entsprechend durch unabhängige Prüforganisationen zertifiziert sind, zusätzlich den WWF-Panda auf der Verpackung tragen (Co-Branding). Bei Bioprodukten prüft der WWF zusätzlich die regionale Wasser- und länderspezifische Sozialsituation, da diese Aspekte innerhalb der EU-Bio-Zertifizierung nicht ausreichend abgedeckt sind. Der WWF-Panda selbst ist kein Nachhaltigkeitssiegel, sondern soll den Kunden als Orientierungshilfe dienen, um Produkte aus nachhaltigerer Produktion leichter zu erkennen.

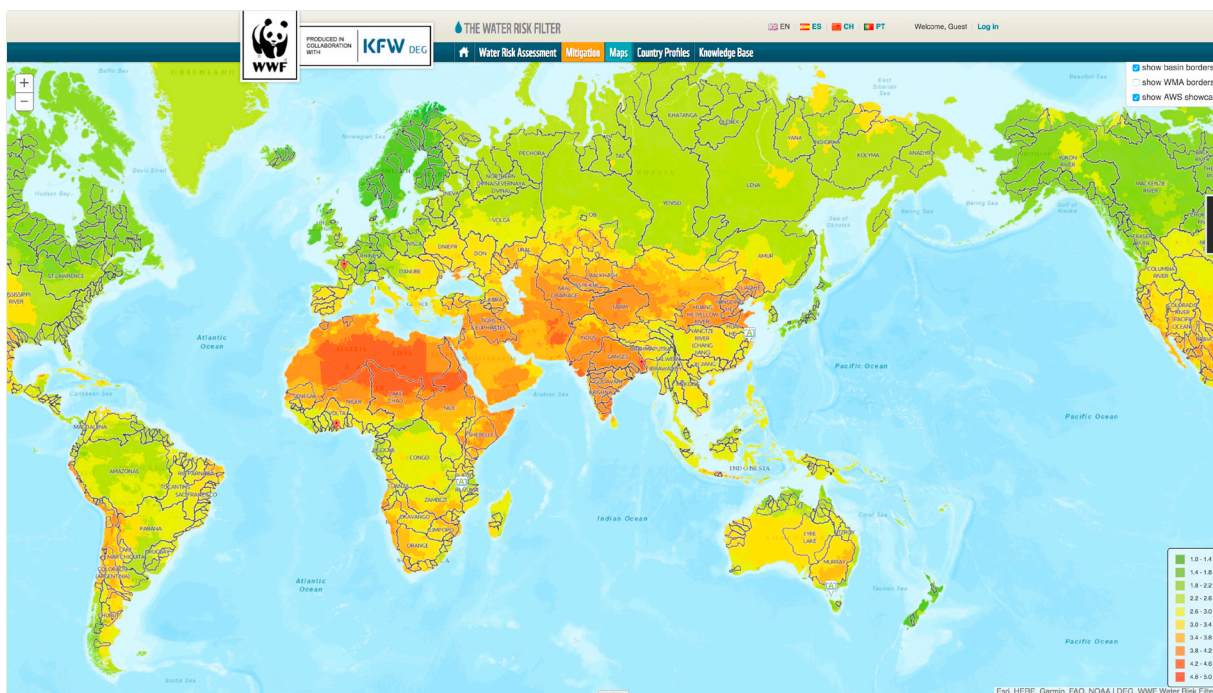
CO-BRANDING EDEKA-EIGENMARKEN STAND 30.06.2017



STATUS: Zum Stichtag 30.06.2017 wurden insgesamt 339 mit einem Co-Branding versehene EDEKA-Produkte ermittelt. Davon sind 230 Bio-, 53 MSC-, 41 FSC®- und 15 Blauer Engel-zertifiziert.

Die Prüfung des Eigenmarkenkataloges hat ergeben, dass im Jahr 2016/17 244 Produkte (Frischobst und -gemüse werden nicht mitgezählt, da sie nicht im EDEKA-Eigenmarken-Katalog aufgeführt werden) im Eigenmarken-Sortiment von EDEKA mit dem WWF-Panda ausgestattet waren. Der überwiegende Teil sind Bio-Produkte mit einem Anteil von 57% (140 Produkte), gefolgt von 48 MSC-zertifizierten Produkten, welche 20% der Produkte mit Co-Branding ausmachen. 15 Produkte mit einem Anteil von 6% trugen das Blauer Engel Label und 41 Produkte und damit 17% des co-gebrandeten Sortiments waren nach Eigenmarkenkatalog 2016/17 FSC®-zertifiziert.

→ 4.2. Co-Branding Tool



Die übergeordneten Ziele der Partnerschaft, die Verringerung des ökologischen Fußabdruckes der EDEKA und die Sensibilisierung der Verbraucherinnen und Verbraucher für bewusstere Einkaufsentscheidungen, werden auf verschiedene Arten im Rahmen der Partnerschaft adressiert. Zum einen werden im Rahmen der Partnerschaft gemeinsame Kampagnen zur Verbrauchersensibilisierung durchgeführt. Zum anderen wird in insgesamt sieben Themenschwerpunkten konkret an Verbesserungen gearbeitet. Ein wesentlicher Bestandteil ist die Umstellung des Eigenmarkensortiments auf nachhaltigere Alternativen. Eigenmarken-Produkte, die vom WWF anerkannte ökologische Standards erfüllen und zertifiziert sind, können zusätzlich das WWF Panda-Logo tragen. Dafür wurde im Rahmen der Partnerschaft ein Prüfprozess entwickelt, der seit 2017 über das Co-Branding Tool des WWF durchgeführt wird. Der WWF Panda ist jedoch kein unabhängiges Prüfsiegel. Das Logo ist ein Wegweiser, der nachhaltigere Alternativen im Regal anzeigt und die Verbraucherinnen und Verbraucher bei ihrer Entscheidung am Regal unterstützen kann.

Was wird geprüft?

Alle Produkte, die MSC- FSC[®]-, Blauer Engel- oder Bio-zertifiziert sind, können grundsätzlich das WWF-Logo neben dem Siegel erhalten. Bei der Bio-Zertifizierung werden zusätzlich noch die regionalen oder lokalen Wasser- und Sozialrisiken geprüft. Dazu wird bei Herkunftsgebieten mit potentiellm Wasserrisiko beispielsweise der WWF Wasserrisikofilter zu Rate gezogen, das Layout abgestimmt und bei erfolgreicher Prüfung kann das Produkt mit einem WWF-Logo als zusätzliche Orientierungshilfe im Markt versehen werden.

Warum wird geprüft?

Ziel der Arbeit mit dem Co-Branding Tool ist es, die Transparenz in der Lieferkette zu erhöhen, Sozial- und Wasserisiken bei den Bezugsquellen zu minimieren und somit Verbesserungen entlang der Lieferkette zu erreichen. Bei moderaten Wasser- oder Sozialrisiken werden einerseits zusätzliche Zertifikate vom Lieferanten angefordert (z.B. Global G.A.P. oder Nachweise über die Einhaltung von Social Compliance-Standards), andererseits wird in Zusammenarbeit mit EDEKA und den Lieferanten an alternativen Bezugsquellen gearbeitet.

... mehr zum Thema
WWF Waterrisk-Filter unter:
<http://waterriskfilter.panda.org>

→ 4.3. Standards und begleitende Kommunikation

STANDARDS UND BEGLEITENDE KOMMUNIKATION

Neben dem Co-Branding in Verbindung mit anerkannten Umweltstandards gibt es Texthinweise im Zusammenhang mit weiteren Standards. Dabei wird kein Logo verwendet, es wird aber ein Hinweis zum Standard mit WWF-Empfehlung auf dem Produkt abgebildet.

Im Themenfeld Palmöl gibt es drei Produkte, die bislang einen solchen Hinweis tragen: Die darin enthaltenen Palmölbestandteile sind nach RSPO Segregated entlang der gesamten Lieferkette zertifiziert.

Darüber hinaus tragen 18 FSC Mix-Tissue-Produkte einen Texthinweis mit WWF-Panda und einem Verbraucherhinweis.



PROJEKTE UND BRANDING

Im Rahmen der Partnerschaft initiierte Projekte von EDEKA und WWF können ebenfalls den WWF-Panda in Verbindung mit einem entsprechenden Claim tragen.

Beim Projekt Banane zeigt der WWF-Panda an, dass diese Bananen auf dem Weg sind, ein gutes Beispiel für den umwelt- und sozialverträglicheren Anbau im konventionellen Bereich zu werden. Der Claim macht deutlich, dass sich die Banane im Verbesserungsprozess befindet.

Der Claim für das Zitrusprojekt lautet: „EDEKA und WWF Gemeinsames Projekt für eine bessere Orange.“



LANDWIRTSCHAFT FÜR ARTENVIELFALT

Produkte aus dem Projekt „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ tragen neben dem EU-Biosiegel und dem Logo von Biopark das grüne „Landwirtschaft für Artenvielfalt“-Logo. Über einen QR-Code können Informationen zum Projekt direkt abgerufen werden. Darüber hinaus sorgt der WWF-Panda für Orientierung.



5. BESTÄTIGUNGSVERMERK

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS ÜBER EINE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG BEGRENZTER SICHERHEIT VON NACHHALTIGKEITSINFORMATIONEN

AN DIE WWF DEUTSCHLAND STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS, BERLIN

Wir haben die quantitativen Angaben zum Thema Fisch und Meeresfrüchte in den Tabellen und Grafiken auf Seite 7, zum Thema Holz/Papier/Tissue auf Seite 10 sowie zu den Themen Palmöl auf Seite 12, Soja auf Seite 15/16 und Co-Branding auf Seite 33 (im Folgenden: „ausgewählte quantitative Angaben“) in dem von der WWF Deutschland Stiftung bürgerlichen Rechts, Berlin, (im Folgenden die „Stiftung“) erstellten Fortschrittsbericht über die Kooperation zwischen der Stiftung und der EDEKA Zentrale AG & Co. KG, Hamburg, für das Projektjahr 2016/2017 (im Folgenden: „Fortschrittsbericht“) einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Der Vorstand der Stiftung ist verantwortlich für die Aufstellung des Fortschrittsberichts in Übereinstimmung mit den in den G4 Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichtserstattung der Global Reporting Initiative genannten Kriterien Vollständigkeit, Ausgewogenheit, Genauigkeit, Aktualität, Vergleichbarkeit und Zuverlässigkeit (im Folgenden: „ausgewählten GRI-Kriterien“) sowie für die Auswahl der zu beurteilenden Angaben.

Diese Verantwortung des Vorstandes der Stiftung umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner ist der Vorstand der Stiftung verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Fortschrittsberichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

UNABHÄNGIGKEIT UND QUALITÄTSSICHERUNG DER WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Tätigkeiten eine Beurteilung der ausgewählten quantitativen Angaben im Fortschrittsbericht abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrages ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die im Fortschrittsbericht verwiesen wird.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass bei kritischer Würdigung mit einer begrenzten Sicherheit ausgeschlossen

werden kann, dass die ausgewählte quantitativen Angaben in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den GRI-Kriterien aufgestellt worden sind. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Sicherheit gewonnen wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies beinhaltet die Beurteilung von Risiken wesentlicher falscher Angaben im Fortschrittsbericht unter Zugrundelegung der GRI-Kriterien.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von Mitarbeitern, die in die Aufstellung des Fortschrittsberichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem;
- Befragung von Mitarbeitern der Fachabteilungen, die einzelne Kapitel des Fortschrittsberichts verantworten;
- Aufnahme der Verfahren und Einsichtnahme in die Dokumentation der Systeme und Prozesse zur Erhebung;
- Analyse, Plausibilisierung und Aggregation der Nachhaltigkeitsdaten sowie deren stichprobenartige Überprüfung;
- Durchführung von Vor-Ort-Besuchen im Rahmen der Untersuchung der Prozesse zur Erhebung, Analyse und Aggregation ausgewählter Angaben bei: EDEKA ZENTRALE AG & Co. KG, Hamburg;
- Analytische Würdigung der Angaben innerhalb des Fortschrittsberichts;
- Erlangung von weiteren Nachweisen für ausgewählte Angaben des Fortschrittsberichts durch Einsichtnahme in interne Dokumente und Verträge.

URTEIL

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungssicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die ausgewählten quantitativen Angaben im Fortschrittsbericht der Stiftung für das Projektjahr 2016/2017 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den ausgewählten GRI-Kriterien aufgestellt worden sind.

VERWENDUNGSZWECK DES VERMERKS

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Stiftung geschlossenen Auftrags. Die Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit wurde für Zwecke der Stiftung durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Stiftung über das Ergebnis der Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit bestimmt.

BEGRENZUNG DER HAFTUNG

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Stiftung gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Berlin, den 25.01.2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Conrad
Wirtschaftsprüfer

ppa. Robert Prengel